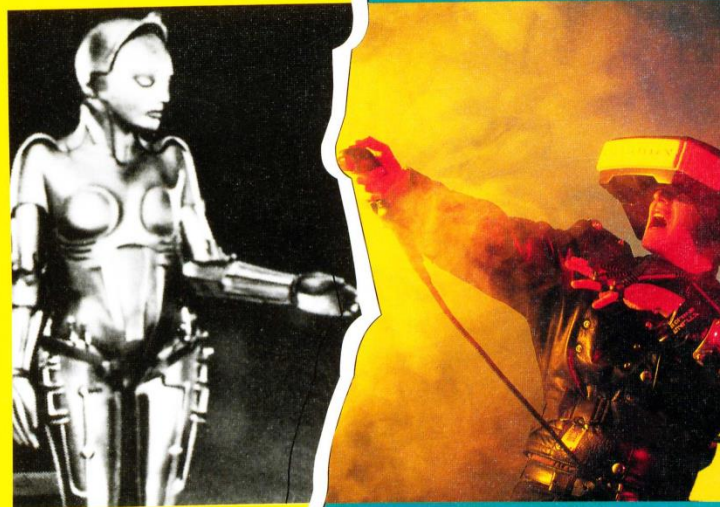


Arbeitsauftrag aus dem Werk
„Geschichte Konkret“, Bd. 3.

- „Schreibt aufgrund der vorgelegten Quellen eine Abhandlung über Verluste des Osmanischen Reiches [bis 1913]. Wechselt die Perspektive, indem ihr aus der Sicht eines (vom Balkan vertriebenen) Türken und eines befreiten Griechen schreibt.“

GESCHICHTE KONKRET 3

Ein Lern- und Arbeitsbuch



Vom Osmanischen Reich zur modernen Türkei

1. Das Osmanische Reich in der Krise	94
1.1 Das Reich zerfällt	94
1.2 Reformen sollen das Reich retten	96
1.3 Der Völkermord an den Armeniern	98
2. Die moderne Türkei	100
2.1 Die Türkei öffnet sich dem Westen	100
■ Der Völkermord an den Armeniern – dargestellt in einem türkischen Geschichtsbuch: Eine Textanalyse	102
Zusammenfassung	103

Der Sozialismus

1. Von der Utopie zur Wissenschaft	106
1.1 Die Theorie des Marxismus	106
1.2 Der Marxismus: Von der Theorie zur Praxis	108
2. Aufstieg und Ende der Sowjetunion	110
2.1 In Russland siegt die Revolution	110
2.2 Die Bolschewiki auf dem Weg zum Kommunismus	112
2.3 Der Staat entsteht durch Zwangsarbeit	114
3. Die Volksrepublik China	116
3.1 China wird kommunistisch	116
3.2 „Das Mädchen aus der Volkskommune“ – ein Comic aus China	118
■ Historiker bei der Arbeit: „Ein Lager ist die Hölle auf Erden“	120
■ Serjoscha, der Bandit: Geschichte im Jugendbuch	122
Zusammenfassung	123

Revolution und Republik

1. Die deutsche Revolution	126
1.1 November 1918	126
1.2 Frieden schaffen ist schwierig	128
1.3 Eine Milliarde für ein Brot – die Inflation von 1923	130
2. Leben in der Weimarer Republik	132
2.1 Technisierung – Rationalisierung – Massenkultur	132
2.2 „Grundsätzlich gleichberechtigt“ – Wählerin, Staatsbürgerin und neue Frauenrollen	134

2.3 Kunst und Kultur in der Zeit der Weimarer Republik	136
2.4 Die politischen Parteien	138
3. Das Ende der Republik	140
3.1 Eine Krise erschüttert die Weltwirtschaft	140
3.2 Das Leben in der Not	142
3.3 Innenpolitik in der Wirtschaftskrise	144
■ Historiker bei der Arbeit: Plakate: Ankündigung, Werbung, Propagandamittel	146
■ Die Geschichte einer Legende	148
Zusammenfassung	149

Der Nationalsozialismus

1. Antidemokratische Bewegungen in Europa	152
1.1 Eine neue Massenpartei entsteht	152
1.2 Wer wählte Hitler?	154
1.3 Revolte gegen die Demokratie	156
2. Machtübergabe und Machtausübung	158
2.1 Hitler wird Reichskanzler	158
2.2 Rasse und Rassismus	160
2.3 Die Verfolgung der Juden	162
2.4 Konzentrationslager und Zwangsarbeit	164
2.5 Die Todesfabrik Auschwitz	166
3. Alltagsleben in der Diktatur	168
3.1 Kinder und Jugendliche	168
3.2 Von der Klassengesellschaft zur Volksgemeinschaft	170
3.3 Widerstand, Verweigerung und Protest	172
3.4 Denunzianten und Mitläufer	174
3.5 Wirtschafts- und Sozialpolitik	176
4. Der Zweite Weltkrieg	178
4.1 Krieg als Vernichtungskrieg	178
4.2 Überleben im Krieg	180
4.3 Kriegsende	182
5. War 1945 alles zu Ende?	184
5.1 Wiedergutmachung und Entschädigung	184
5.2 Erinnern und Gedenken	186
■ Geschichte in Bildern – Geschichte der Bilder:	
Die Geschichte der Bilder: Täter und Opfer	188
■ Der Holocaust im Comic	190
Zusammenfassung	191

Die Zivilbevölkerung als Ziel der Kriegsgewalt

Bereits im Sommer 1914 litt die Zivilbevölkerung an der Westfront, in Ostpreußen und 1914/1915 in Serbien unter der durch die Invasion hervorgerufenen Gewalt: Es kam zu Vergewaltigungen, zur Plünderung von Häusern und zu Geiselnahmen. Die deutschen Truppen exekutierten 6 500 belgische und französische Zivilisten. Überall floh die Zivilbevölkerung vor den Kämpfen und Übergriffen. Zwischen 1914 und 1918 verließen 3 Millionen Menschen die eroberten Gebiete im Norden und Osten Frankreichs. An allen Fronten wurde die Bevölkerung der zum Teil brutalen Herrschaft der Besatzer unterworfen und musste große Entbehrungen ertragen.

Die Staatsangehörigen feindlicher Mächte wurden interniert. Staatsbürger, die man verdächtigte, den nationalen Zusammenhalt zu gefährden, galten als „innere Feinde“. So deportierte 1915 die russische Armee bei ihrem Rückzug nationale Minoritäten und Juden. Im April 1915 organisierte die **jungtürkische** Regierung die Vernichtung der armenischen Minderheit. Den Massenhinrichtungen und Deportationen in die syrische und mesopotamische Wüste fielen mindestens eine Million Menschen zum Opfer. Dieses Vorgehen, das durch die Erklärung der Alliierten vom 24. Mai 1915 als „Verbrechen gegen die Menschlichkeit und die Zivilisation“ eingestuft wurde, war nach dem Genozid an den Herero (siehe S. 179) der früheste **Völkermord** des 20. Jahrhunderts.

Der Völkermord an den Armeniern (April 1915)

Fast alle Armenier männlichen Geschlechts, die eine wichtige Position einnehmen, sind festgenommen und ins Gefängnis geworfen worden. Viele sind so grausam gefoltert worden, dass einige daran gestorben sind. Mehrere hundert der bekanntesten Armenier wurden in der Nacht fortgebracht, und es ist ziemlich sicher, dass die meisten, wenn nicht sogar alle getötet worden sind. Letzte Woche gab es sehr glaubwürdige Gerüchte über ein angedrohtes Massaker. Nach meiner Meinung ist nicht daran zu zweifeln, dass eines vorgesehen war.

Dennoch hat man eine andere Methode gefunden, um die armenische Rasse zu vernichten. Es handelt sich um nichts weniger als um die Deportation der gesamten armenischen Bevölkerung, nicht nur dieses Vilayet (Provinz), sondern nach meinen Informationen aller sechs Vilayets, die Armenien bilden. In diesem Vilayet gibt es ungefähr 60.000 Armenier, und in allen sechs Vilayets zusammen leben 1.000.000 Armenier. Alle sollen vertrieben werden, ein in der Geschichte wohl beispielloses Unternehmen. [...]

Die Bedeutung einer solchen Anordnung wird sich jemand, der nicht mit den besonderen Lebensbedingungen in dieser isolierten Region vertraut ist, kaum vorstellen können. Im Vergleich zu dieser Maßnahme wäre ein Massaker, gleich welches Entsetzen dieses Wort hervorrufen mag, noch human. Einem Massaker können noch viele Menschen entkommen, aber eine solche allgemeine Deportation bedeutet in diesem Land den allmählichen Tod, der für fast alle noch viel entsetzlicher sein wird. Ich halte es nicht für möglich, dass von hundert einer überleben wird, vielleicht nicht einmal einer von tausend.

Übers. nach : Auszug aus der Korrespondenz von Leslie A. Davis, dem Konsul in Karpuz, mit dem amerikanischen Botschafter in Konstantinopel Henry Morgenthau; zit. in: La province de la mort: archives américaines concernant le génocide des Arméniens. Brüssel 1994, S. 30f.

- **Völkermord (Genozid):** Der Begriff bezeichnet Handlungen, die in der Absicht begangen werden, eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören (Definition der UNO vom 9. Dez. 1948). Der Terminus Genozid wurde 1944 geprägt (R. Lemkin).

Fragen und Anregungen

1. Charakterisieren Sie die Argumente, durch die amerikanische Bürger zur Zeichnung von Kriegsanleihen veranlasst werden sollten. (M3)
2. Welche Faktoren weisen nach Leslie A. Davis darauf hin, dass die Deportation der Armenier nicht nur deren gewaltsame Vertreibung, sondern auch deren Vernichtung zum Ziel hatte? (M4)

Die Zivilbevölkerung als Ziel der Kriegsgewalt

Bereits im Sommer 1914 litt die Zivilbevölkerung an der Westfront, in Ostpreußen und 1914/1915 in Serbien unter der durch die Invasion hervorgerufenen Gewalt: Es kam zu Vergewaltigungen, zur Plünderung von Häusern und zu Geiselnahmen. Die deutschen Truppen exekutierten 6 500 belgische und französische Zivilisten. Überall floh die Zivilbevölkerung vor den Kämpfen und Übergriffen. Zwischen 1914 und 1918 verließen 3 Millionen Menschen die eroberten Gebiete im Norden und Osten Frankreichs. An allen Fronten wurde die Bevölkerung der zum Teil brutalen Herrschaft der Besatzer unterworfen und musste große Entbehrungen ertragen.

Die Staatsangehörigen feindlicher Mächte wurden interniert. Staatsbürger, die man verdächtigte, den nationalen Zusammenhalt zu gefährden, galten als „innere Feinde“. So deportierte 1915 die russische Armee bei ihrem Rückzug nationale Minoritäten und Juden. Im April 1915 organisierte die **jungtürkische** Regierung die Vernichtung der armenischen Minderheit. Den Massenhinrichtungen und Deportationen in die syrische und mesopotamische Wüste fielen mindestens eine Million Menschen zum Opfer. Dieses Vorgehen, das durch die Erklärung der Alliierten vom 24. Mai 1915 als „Verbrechen gegen die Menschlichkeit und die Zivilisation“ eingestuft wurde, war nach dem Genozid an den Herero (siehe S. 179) der früheste Völkermord des 20. Jahrhunderts.

Die Blockade der Mittelmächte, durch die die Zivilbevölkerung in Deutschland und Österreich-Ungarn hungern musste, die Bombardierung der Städte (Karlsruhe 1915, London im Juni 1917) und der uneingeschränkte U-Boot-Krieg belegen, dass der Unterschied zwischen Soldaten und Zivilbevölkerung aufgehoben wurde. Sie zeigen, dass sich in den Kriegspraktiken ein Wandel vollzogen hatte, der im Zweiten Weltkrieg voll zum Ausdruck kam.

trennbar verbunden. Dieser vor kurzem entwickelte Begriff wurde von einigen Historikern, für die Propaganda und Zwang von zentraler Bedeutung sind, kritisiert.

- **Zensur:** Bündel von Maßnahmen, durch die Veröffentlichungen, Aufführungen und Korrespondenzen einer Genehmigungspflicht unterworfen oder vor der Veröffentlichung von den Behörden kontrolliert werden.
- **Propaganda:** Bündel von Maßnahmen, durch die die öffentliche Meinung beherrscht und gelenkt werden soll.
- **Jungtürkisch/Jungtürken:** Ultrationalistische Bewegung (auch als „Komitee für Einheit und Fortschritt“ bezeichnet), die 1909 die Macht übernahm, um das Osmanische Reich zu reformieren.
- **Völkermord (Genozid):** Der Begriff bezeichnet Handlungen, die in der Absicht begangen werden, eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören (Definition der UNO vom 9. Dez. 1948). Der Terminus Genozid wurde 1944 geprägt (R. Lemkin).

204

Der Völkermord an den Armeniern (April 1915)

Fast alle Armenier männlichen Geschlechts, die eine wichtige Position einnehmen, sind festgenommen und ins Gefängnis geworfen worden. Viele sind so grausam gefoltert worden, dass einige daran gestorben sind. Mehrere hundert der bekanntesten Armenier wurden in der Nacht fortgebracht, und es ist ziemlich sicher, dass die meisten, wenn nicht sogar alle getötet worden sind. Letzte Woche gab es sehr glaubwürdige Gerüchte über ein angedrohtes Massaker. Nach meiner Meinung ist nicht daran zu zweifeln, dass eines vorgesehen war.

Dennoch hat man eine andere Methode gefunden, um die armenische Rasse zu vernichten. Es handelt sich um nichts weniger als um die Deportation der gesamten armenischen Bevölkerung, nicht nur dieses Vilayet (Provinz), sondern nach meinen Informationen aller sechs Vilayets, die Armenien bilden. In diesem Vilayet gibt es ungefähr 60.000 Armenier, und in allen sechs Vilayets zusammen leben 1.000.000 Armenier. Alle sollen vertrieben werden, ein in der Geschichte wohl beispielloses Unternehmen. [...]

Die Bedeutung einer solchen Anordnung wird sich jemand, der nicht mit den besonderen Lebensbedingungen in dieser isolierten Region vertraut ist, kaum vorstellen können. Im Vergleich zu dieser Maßnahme wäre ein Massaker, gleich welches Entsetzen dieses Wort hervorrufen mag, noch human. Einem Massaker können noch viele Menschen entkommen, aber eine solche allgemeine Deportation bedeutet in diesem Land den allmählichen Tod, der für fast alle noch nicht absehbar ist. Ich halte es nicht für möglich, dass von



5

Der Steckrübenwinter

Im Winter 1916 verschärfte eine katastrophale Kartoffelernte in Deutschland den Mangel an Nahrungsmitteln. Das Grundnahrungsmittel Kartoffel musste durch die Steckrübe ersetzt werden.

Fragen und Anregungen

1. Charakterisieren Sie die Argumente, durch die amerikanische Bürger zur Zeichnung von Kriegsanleihen veranlasst werden soll-

Vorwort

Teil I

Grundsätzliche Überlegungen und Informationen

Teil II



Darstellung ausgewählter Völkermorde und staatlicher Gewaltverbrechen im 20. Jahrhundert

Teil III

Der Kampf der Erinnerungskulturen - Völkermorde als historiografische Herausforderungen

Anmerkungen

Literaturliste

Völkermorde

Völkermord an den Herero

Völkermord an den Armeniern

Völkermord in Ruanda

Staatliche Gewaltverbrechen

[Gewaltverbrechen der Roten Khmer in Kambodscha](#)

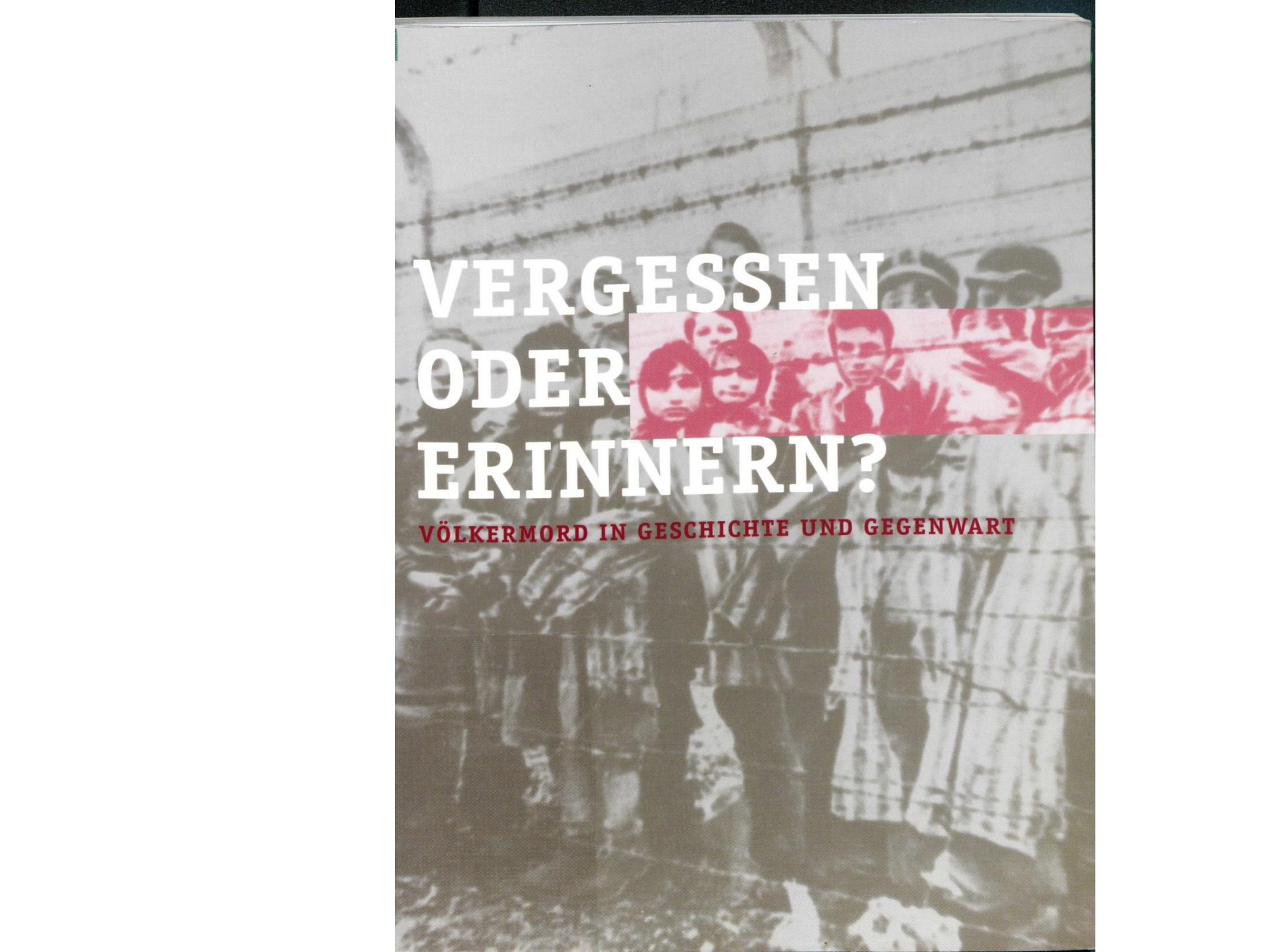
[Gewaltverbrechen unter Stalin](#)

[Gewaltverbrechen während der postjugoslawischen Kriege](#)

	Baustein 1: <i>Einstieg</i> (ca. 1 Stunde)	Baustein 2: <i>Kontextualisierung</i> (ca. 2-3 Stunden)	Baustein 3: <i>Hauptphase</i> (ca. 3-4 Stunden)	Baustein 4: <i>Fazit</i> (ca. 1 Stunde)
Ziele/ Kernanliegen	<p>Entwicklung der Leitfrage(n):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann die Deportation der Armenier im Osmanischen Reich als Völkermord bezeichnet werden? - Welche Rolle spielte das Deutsche Reich als Verbündeter des Osmanischen Reiches in diesem Zusammenhang? 	<p>Untersuchung der historischen Entwicklung Armeniens bzw. des Osmanischen Reiches:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auflösungstendenzen des Osmanischen Reiches - nahezu dauerhafte, wechselnde Fremdherrschaft über Armenien - Verständnis für Konfliktlinien und Handlungsmotive 	<p>Teil 1: Voraussetzungen - Erarbeitung der unmittelbaren Voraussetzungen</p> <p>Teil 2: Ablauf - Rekonstruktion des Ablaufs des Völkermords</p> <p>Teil 3: Beziehungen - Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich, dem Osmanischen Reich und Armenien</p> <p>Teil 4: Der Weg der Nachricht - Reaktion des Deutschen Reiches auf den Völkermord</p> <p>Teil 5: Eine biografische Sicht: Johannes Lepsius - biografischer Überblick, Beurteilung seines Schaffens</p>	<ul style="list-style-type: none"> - abschließende Beurteilung der Leitfrage - Abgleich der eigenen Position mit (Historiker-)Urteilen
Materialien	<p><u>Arbeitsblätter</u></p> <p>AB-01 - Schlagzeilen</p> <p>AB-02 - Zeitungsartikel</p> <p>AB-03 - Bildpostkarte aus dem Ersten Weltkrieg</p> <p><u>Tafelbildvorschläge</u></p> <p>TB-01 - Entwicklung der Leitfrage</p>	<p><u>Arbeitsblätter</u></p> <p>AB-04 - Armenischer Geldschein</p> <p>AB-05 - Karikatur aus dem Londoner Satiremagazin „Punch“, 1896</p> <p>AB-06 - Vergleichender kartografischer Überblick</p> <p>AB-07 - Kurze Geschichte Armeniens</p> <p>AB-08 - Kurze Geschichte des Osmanischen Reiches</p> <p>AB-09 - Christianisierung Armeniens: Überblick</p> <p>AB-10 - Christianisierung Armeniens: Gregor der Erleuchter</p> <p><u>Tafelbildvorschläge</u></p> <p>TB-02 - Armenischer Geldschein</p> <p><u>Videoempfehlungen</u></p> <p>Mit offenen Karten</p> <p>Armenien - Ein kleines Land mit großer Vergangenheit</p> <p>Das Osmanische Reich (1-2) - Wie ein Reich entsteht</p> <p>Das Osmanische Reich (2-2) - Ein unfertiges Mosaik</p> <p><u>Zusatzmaterial</u></p> <p>Zeittafel zur Geschichte Armeniens</p> <p>Zeittafel zur Geschichte des Osmanischen Reiches</p>	<p><u>Arbeitsblätter</u></p> <p>AB-11 - Die Voraussetzungen des Völkermords</p> <p>AB-12 - Quellensammlung zu den Deportationsbestimmungen</p> <p>AB-13 - Fotografische Quellensammlung zum Ablauf der Deportationen</p> <p>AB-14 - Textuellensammlung zum Ablauf der Deportationen</p> <p>AB-15 - Darstellungen zum Ablauf der Deportationen</p> <p>AB-16 - Kartografische Darstellung zum Ablauf der Deportationen</p> <p>AB-17 - Das Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und dem Osmanischen Reich</p> <p>AB-18 - Der Weg der Nachricht</p> <p>AB-19 - Johannes Lepsius - Kurzer biografischer Überblick</p> <p>AB-20 - Johannes Lepsius - Biografischer Überblick in Bildern</p> <p>AB-21 - Johannes Lepsius - Eine deutsche Ausnahme?</p> <p><u>Tafelbildvorschläge</u></p> <p>TB-03 - Voraussetzungen der Deportation - Situation des Osmanischen Reiches</p> <p>TB-04 - Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und dem Osmanischen Reich</p> <p>TB-05 - Der Weg der Nachricht</p>	<p><u>Arbeitsblätter</u></p> <p>AB-22 - Konvention über die Verhütung und Bestrafung von Völkermord</p> <p>AB-23 - Urteile im Vergleich</p>

1. Phase: Massaker	2. Phase: Deportation	3. Phase: Lager in der Wüste
<p>M1: Ein deutscher Zeitzeuge berichtet über den Beginn der Armenierverfolgung in den Bezirken Diabarkir und Mamouret-ul-Asis (ca. April 1915)</p> <p>M2: Der amerikanische Missionar F. O. Smith beschreibt Verletzungen bei von ihm medizinisch behandelten Überlebenden eines Massakers im Dorf Karabash bei Diabarkir (21. Mai 1915)</p> <p>M4: Aus einem Bericht des amerikanischen Konsuls L. Davies aus Harput (30. Juni 1915)</p> <p>M5: Aus einem Bericht des deutschen Vizekonsul Holstein in Mossul an die Botschaft in Konstantinopel (10. Juli 1915)</p> <p>M7: Eine Armenierin berichtet über ihre Erlebnisse (Juni und Juli 1915)</p>	<p>M3: Amtliche Bekanntmachung aus Trapezunt über die Umsiedlung der Armenier (25. Juni 1915)</p> <p>M6: Bericht von Ernst Pieper (18. Juli 1915)</p> <p>M9: Bericht des Geschäftsträgers der Botschaft Konstantinopel (Neurath) an den Reichskanzler (Bethmann Hollweg) (9. November 1915)</p> <p>M10: Brief von Wilhelm Litten an den Konsul in Aleppo (6. Februar 1916)</p>	<p>M8: Bericht des Vizekonsuls Hoffmann aus Alexandrette (8. November 1915)</p> <p>M11: Der deutsche Sanitätssoldat Armin T. Wegner notiert seine Eindrücke in der syrischen Wüste (26. November 1916)</p> <p>M12: Erinnerungsbericht über das Ende in der Wüste</p>





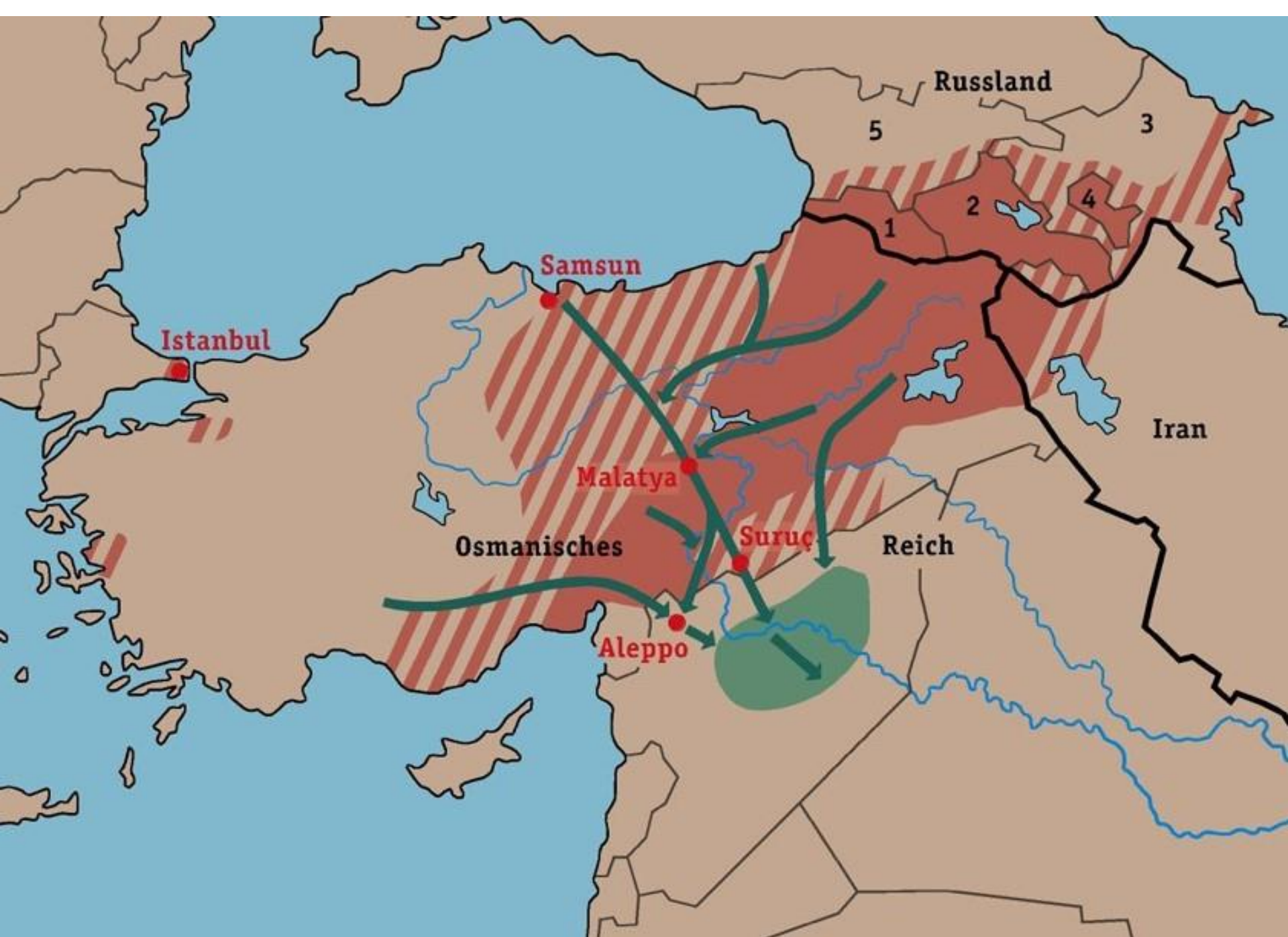
VERGESSEN ODER ERINNERN?

VÖLKERMORD IN GESCHICHTE UND GEGENWART

INHALTSVERZEICHNIS

5	Vergessen oder Erinnern? – Ein Vorwort	38	VÖLKERMORDE IM 20. JAHRHUNDERT
6	ERINNERUNGEN AN SCHRECKENSTATEN	40	Das 20. Jahrhundert – ein Zeitalter der Extreme
8	Die Eroberung Dakiens	42	Der Völkermord an den Armenierinnen und Armeniern
9	Die Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer	50	Der Völkermord an den Ukrainerinnen und Ukrainern
10	Pest und Judenverfolgung	58	Der Völkermord an den Jüdinnen und Juden
11	Der Mord von Greifensee	70	Der Völkermord an den Kambodschanerinnen und Kambodschanern
12	Die Eroberung von Tenochtitlan		
13	Die Bartholomäusnacht	80	VÖLKERMORD – HEUTE UND MORGEN?
14	Die Unterwerfung der Herero	82	Jugoslawien – ein Staat löst sich auf
15	Die Zerstörung Dresdens	92	Die Yanomami – Indianer als Opfer des Fortschritts?
16	Wann und wo geschahen Schreckenstaten?	98	Rwanda – 500 000 Morde in zwei Monaten
18	Warum geschehen Schreckenstaten?		
20	VON DER EINZELNEN SCHRECKENSTAT ZUR VÖLKERVERNICHTUNG (GENOZID)	104	WIE VERHINDERN WIR VÖLKERMORD?
22	Vom Nationalismus zum Rassismus	106	Internationales Recht gegen Völkermord?
26	Kolonialismus	112	Krieg und Frieden im Bild
28	Von der Revolution zur Diktatur	114	Linktipps
32	Zwangsanpassung: Das Beispiel Tibet	115	Jugendbücher
35	Vertreibung: Das Beispiel der Umsiedlungen nach dem Zweiten Weltkrieg	116	Quellenverzeichnis
		118	Bildnachweis

Während des Ersten Weltkrieges wurden Armenierinnen und Armenier im Osten des Osmanischen Reiches (heutige Türkei) aus ihrer Heimat vertrieben und ermordet. Verantwortlich für die Ausrottung des armenischen Volkes war die «Jungtürkische Kriegspartei», der hauptsächlich jüngere Offiziere, Mediziner und Beamte angehörten. Sie glaubten, dass die Armenier nicht zu einer modernen einheitlichen Türkei passen würden, weil sie eine andere Sprache pflegten und zu einer andern Religionsgruppe gehörten. Etwa 1,4 Millionen Menschen wurden vertrieben, von denen etwa 1 Million umkamen. Rund 200 000 Frauen und Kinder wurden gezwungen, sich zum islamischen Glauben zu bekehren.







У С Л О В Н Ы Е О Б О З

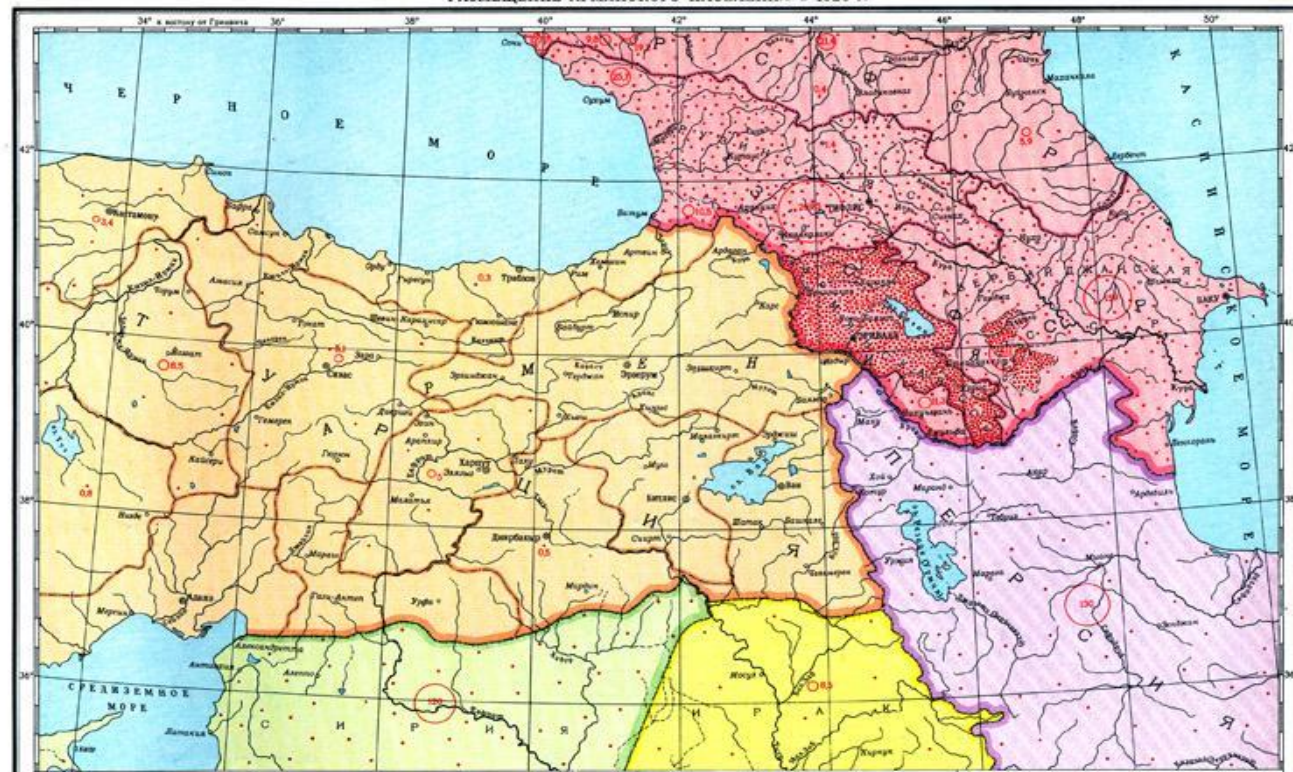
ГРАНИЦЫ

- границы государств
- границы губерний и областей Российской империи
- границы владений Османской империи

НАСЕЛЕННЫЕ ПУНКТЫ

- — центры губерний и областей Российской империи и владений Османской империи
- — другие населенные пункты

РАЗМЕЩЕНИЕ АРМЯНСКОГО НАСЕЛЕНИЯ В 1926 г.



У С Л О В Н Ы Е О Б О З Н А Ч Е Н И Я

ГРАНИЦЫ

- границы государств

НАСЕЛЕННЫЕ ПУНКТЫ

- — БАКУ Столицы союзных республик СССР

РАССТЕПЕНИЕ АРМЯН

- Численность армянского населения в пределах политических или административных границ (в тыс.)
- Плотность армянского населения (в 1 кв. км)

Распределение армян в 1926 г. (в %)



D Unterrichtsmaterial

- - 1. Geplanter Tod durch Massaker, Krankheit, Hunger, Durst, Ertränken, Kälte
 - 2. Ausplünderung und Beraubung
 - 3. Zwangsislamisierung
 - 4. Zur Übermittlung der Befehle des Zentralkomitees der Organisation „Einheit und Fortschritt“ der Jungtürken zur Auslöschung der Armenier
 - 5. Aussagen ausländischer Zeitzeugen über eine absichtlich und planvoll durchgeführten Auslöschung sowie die damit verbundenen Absichten
 - 5 a Das Ziel ist Auslöschung
 - 5 b Politische Absichten
 - 6. Massaker an den Armeniern in den Jahren 1894-1896, 1909 und 1914 vor dem Genozid an Griechen
 - 6 a Die Massaker 1894-1896
 - 6 b Massaker in der Provinz Adana 1909
 - 6 c Gewaltsame Vertreibung der Griechen von der Ägäisküste
 - 6 d Antiarmenische Stimmungen und Aktionen direkt bei Kriegseintritt
 - 7. Gebietsverluste des Osmanischen Reiches vor dem I. Weltkrieg
 - 8. Reformvorschläge für Türkisch-Armenien vor 1914
 - 9. Über die Jungtürken und das Zentralkomitee „Einheit und Fortschritt“ (Ittihad ve Terakki“)
 - 10. Der Genozid in der offiziellen türkischen Version
 - 10 a Die Version der jungtürkischen Führung
 - 10 b Kritik an der offiziellen Version von zeitgenössischen Beobachtern
 - 11. Mitverantwortung des Deutschen Reiches für den Genozid
 - 12. Wirtschaft, Mentalität und Bevölkerungszahlen der Armenier
 - 13. Türkische und deutsche Helfer und Retter

Deutsch	
Buch	Unterrichtsmaterial über den Völkermord an den Armeniern im Osmanischen Reich 1915/16 von Jörg Berlin
Kapitel	01. Geplanter Tod durch Massaker, Krankheit, Hunger, Durst, Ertränken, Kälte
	Dokument 1.05
Hinweise für Lehrkräfte	Regierungsedikt gegen alle Armenier gerichtet. Trennung Männer u. Frauen. Angebot zum Islam zu konvertieren. Frauen, Mädchen und Jungen werden teils in türkische Haushalte gezwungen, Übrige deportiert. Unterwegs Massaker.
Quelle	Haus-Hof- und Staatsarchiv, Politisches Archiv, Wien. Zitiert nach: Ohandjanian, Artem (Hg.), Österreich-Armenien 1872-1936. Faksimilesammlung diplomatischer Aktenstücke, Wien 1995, Bd. VI: 1914-1915, S. 4804 ff.

Das Wort "Verschickung" (Deportation) bedeutet ...

Eine Erklärung des katholischen Paters Hofer in einem Schreiben aus Erzerum aus dem Oktober 1915

Ein Regierungsedikt [ordnete] die strengste Bestrafung sämtlicher Armenier an. In der offiziellen Form dieses Ediktes wurde eine Ausnahme bezüglich der katholischen Armenier gemacht, die sich in der Tat in politische Sachen nie hineingemischt hatten. Aber im geheimen wurde allen Valis [Gouverneuren] aufgetragen, sowohl gegen die Gregorianer als gegen die Katholiken vorzugehen. Das Dekret verfügt die Todesstrafe für die Schuldigen oder Verdächtigen und die Verschickung für alle Übrigen.

Das Wort „Verschickung“ (Deportation) bedeutet:

1. Vollständige Trennung der Ehemänner von ihren Weibern und der Mütter von ihren Kindern.
2. Drohungen und Schmeicheleien türkischer Sendlinge, um die einen und die anderen zum Abfall [vom christlichen Glauben] zu bewegen. Die Abtrünnigen – und es sind deren viele – werden sofort nach rein muselmanischen Ortschaften gebracht, von wo es keine Rückkehr mehr gibt.
3. Raub der Weiber, insofern sie nach ihrer körperlichen Beschaffenheit sich zum Verkaufe für die Harems oder zur Befriedigung der niederen Lüste der Notabeln und Wächter eignen.
4. Die kleinen Mädchen ... werden als kleine Dienerinnen für türkische Häuser bestimmt, welchen es dann obliegt, ihnen die entsprechende mohamedanische Erziehung zu geben. ... Andernorts werden alle christlichen Knaben beschnitten und in türkische Häuser gebracht. ...
5. Es gibt Landstriche, in denen die Frauen und Mädchen der gegenwärtig für ihr türkisches Vaterland kämpfenden [armenischen] Soldaten gesammelt und zur Verteilung in ausschließlich türkische Dörfer bestimmt werden.

Wenn auf diese Weise die Auswahl geschehen ist, dann werden die Übriggebliebenen gezwungen, ihre ganze Habe, Häuser, Besitzungen, Geld zu verlassen und ins Innere zu gehen. Von meist rohen Gendarmen begleitet wandern sie von Dorf zu Dorf, von Ebene zu Ebene, ohne Rast und Ruhe, immer einer unbekannten Bestimmung nach. Seelisch erschüttert durch die Leiden und den Schmerz der Trennung ist ihr Organismus nicht mehr im Stande, den Unbilden der Witterung und den Entbehrungen Stand zu halten, so dass viele auf dem Wege sterben. Andere werden ohne weiteres niedergemacht. So bestätigt sich die Nachricht eines allgemeinen Massakers [an den] Armeniern in Van und Bitlis; auch jenes in Mardin, wo der katholische Bischof mit 700 seiner Getreuen niedergemacht wurde. Von Angora berichtet [ein] Zeuge, dass die ganze männliche armenische Bevölkerung von über 10 Jahren durch ein Massaker ausgerottet worden ist. Beispiele dieser Art könnte man noch viele anführen.

Mitglieder des jungtürkischen Komitees „Einheit und Fortschritt“ kommen im August 1915 nach Urfa.

Der Schweizer Missionar und Mediziner J. Künzler bezeugt die Folgen

(In Urfa übermitteln zwei Delegierte den Befehl zur Auslöschung. Waren vorher bereits an anderen Orten. Übernehmen in Urfa quasi Regierungsgewalt u. lassen Armenier deportieren. Gaben Armeniern gegen hohe Geldsumme ein dann nicht eingehaltenes Versprechen der Schonung.)

- Am 10. August erschienen in Urfa zwei Türken von Rang, Mitglieder des jungtürkischen „Comités für Einheit und Fortschritt“, Ahmed und Chalil Bey. Einer von ihnen war ein Verwandter des Vize-Generalissimus Enver Pascha. Man berichtete, sie seien von Konstantinopel durch ganz Anatolien gezogen, um überall die armenischen Männer und größeren Knaben töten zu lassen und den Abtransport der verbleibenden Frauen und Kinder anzuordnen. ... Die erste Tat der beiden Jungtürken in Urfa war der Abtransport der zahlreichen Armenier, die noch in den Gefängnissen lagen. Achmed und Chalil Bey setzten sich kühn über die [lokalen Behörden in Urfa] hinweg und taten, als ob sie selbst zu regieren hätten. Armenier der Stadt kamen zu ihnen und baten, man möchte doch die aus den Gefängnissen Abzutransportierenden nach Aleppo und nicht nach Diarbekr bringen. Gegen eine hohe Summe Geldes versprachen die beiden, die Bitte zu erfüllen. Am 11. August abends erhielten sie als Zahlung 60 000 Franken. Am anderen Morgen aber brachte man die Gefangenen dennoch auf den [Weg nach Diarbekr], und tags darauf wusste man in Urfa schon, dass keiner von ihnen mehr am Leben war.
- *Aus: Künzler, J., Im Lande des Blutes und der Tränen. Erlebnisse in Mesopotamien während des Weltkrieges (1914-1918), Zürich 1999, S. 43 f. (1. Auflage 1921)*

Völkermord oder Umsiedlung?

Das Schicksal der Armenier
im Osmanischen Reich.
Darstellung und Dokumente

Körg Berlin
Adrian Klenner



Inhalt Völkermord

- Historischer Überblick
- Dokumente
- u.a.
- Zu den Armeniern (Kultur, Wirtschaft, ...)
- Widerstand
- Bewertung

- Armenian National Institute www.armenian-genocide.org
- u.a. The First Deportation
- Zeitunies in Marash + Siegespose Türk
- Educational sources Genocide Research Online Museum ++
-
- Armenian Assembly of America
- www.aainc.org
- = The First refugees
-
- www.armenian-genocide.org
- Literatur
- Bilder
- Quellen in engl Sprache
- Chronologie sehr gut
- Terminologische Hinweise
- Witness to the Armen Genocide ... Photos
-
- www.gomidas.org (England) Literatur + Karten

The Vision of Pan-Turanism





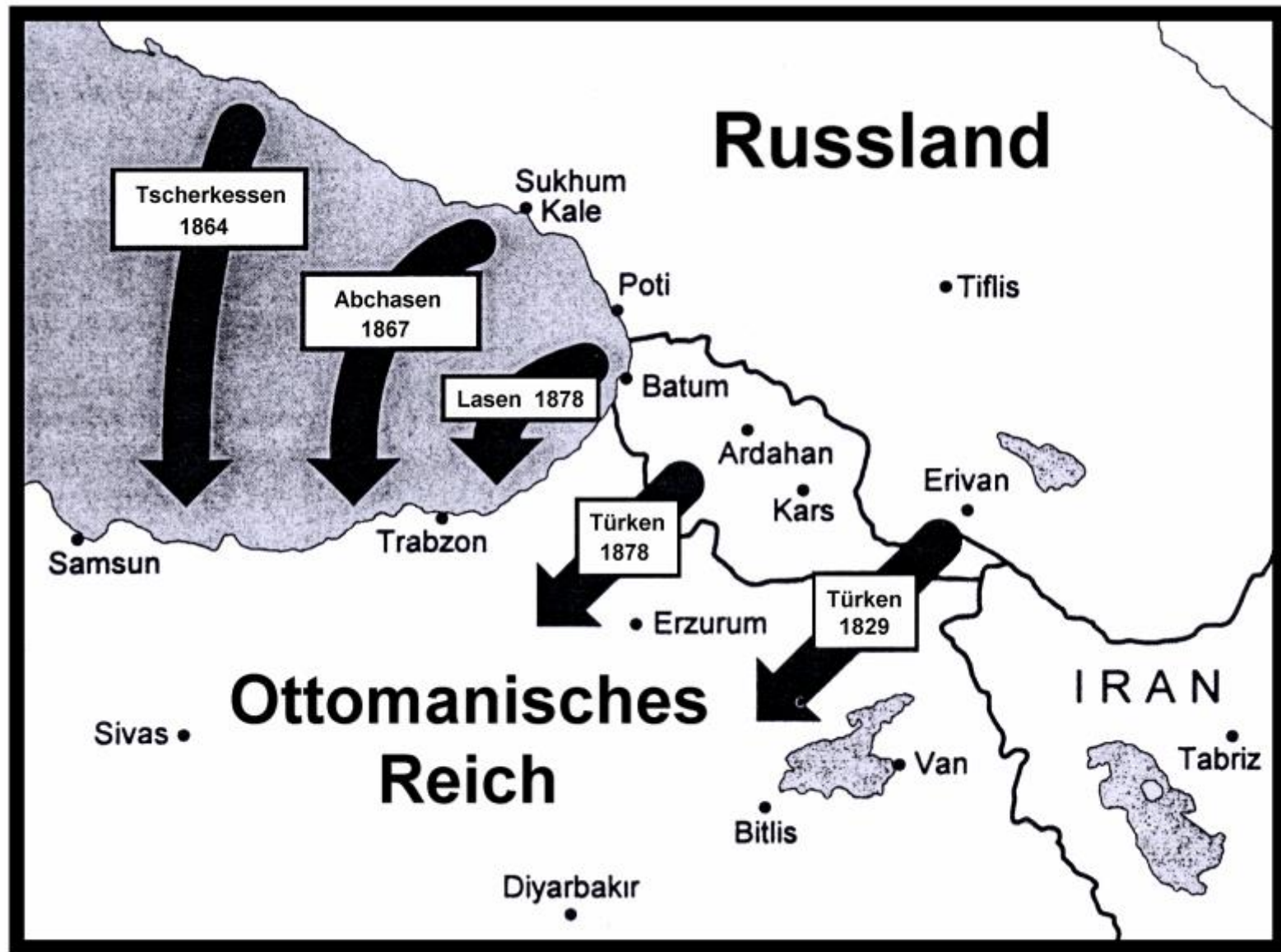
TIGHTENING THE GRIP.

17 — THE RUSSO - TURKISH WAR


In November 1877 the Russians had taken Kars by assault, and although Plevna still held out it was completely invested. The Turks were being beaten back at all points by their enemy. The war was a great disaster for the Turkish people. But it affected differently the Armenian minority in Turkey.



(Aus „Grundzüge der Länderkunde“ von Prof. Hettner; Verlag von Otto Spamer, Leipzig.)
Abbildung 64 Die Zertrümmerung des türkischen Reiches.



BALKAN-KRIEGE 1912/13

 DIE TERRITORIALEN
GEWINNE DER BAL-
KANSTAATEN NACH D. KRIEG

0 100 200 300 400 KM

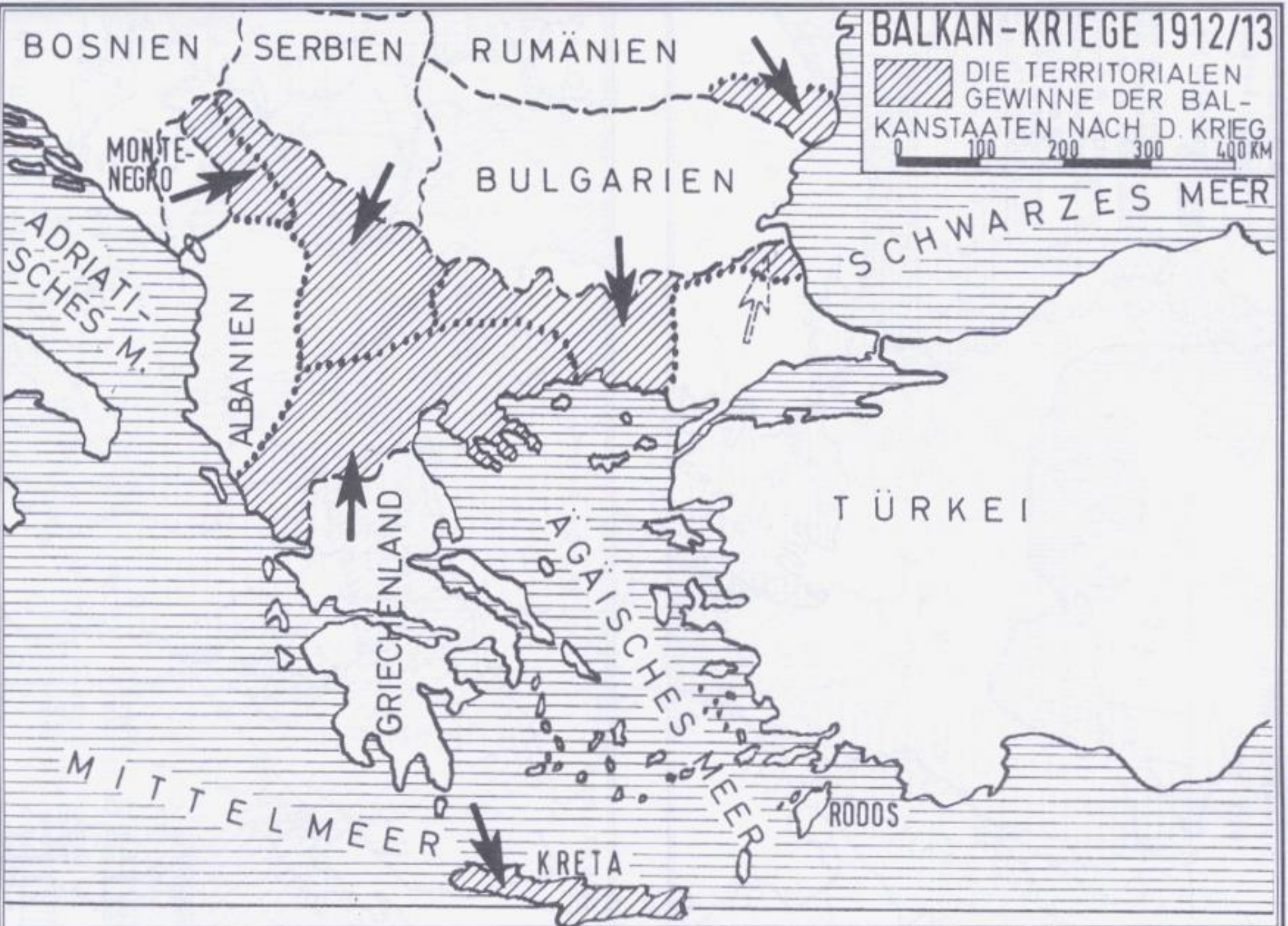
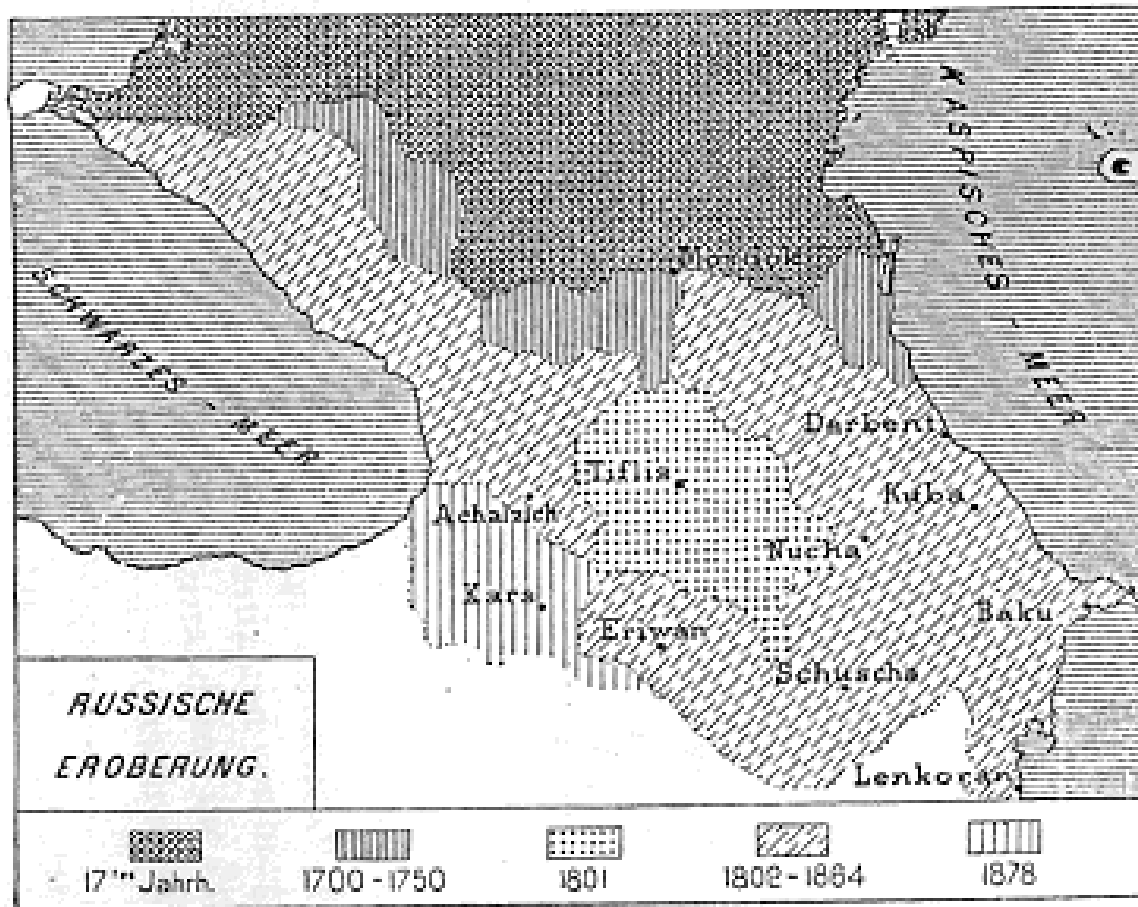
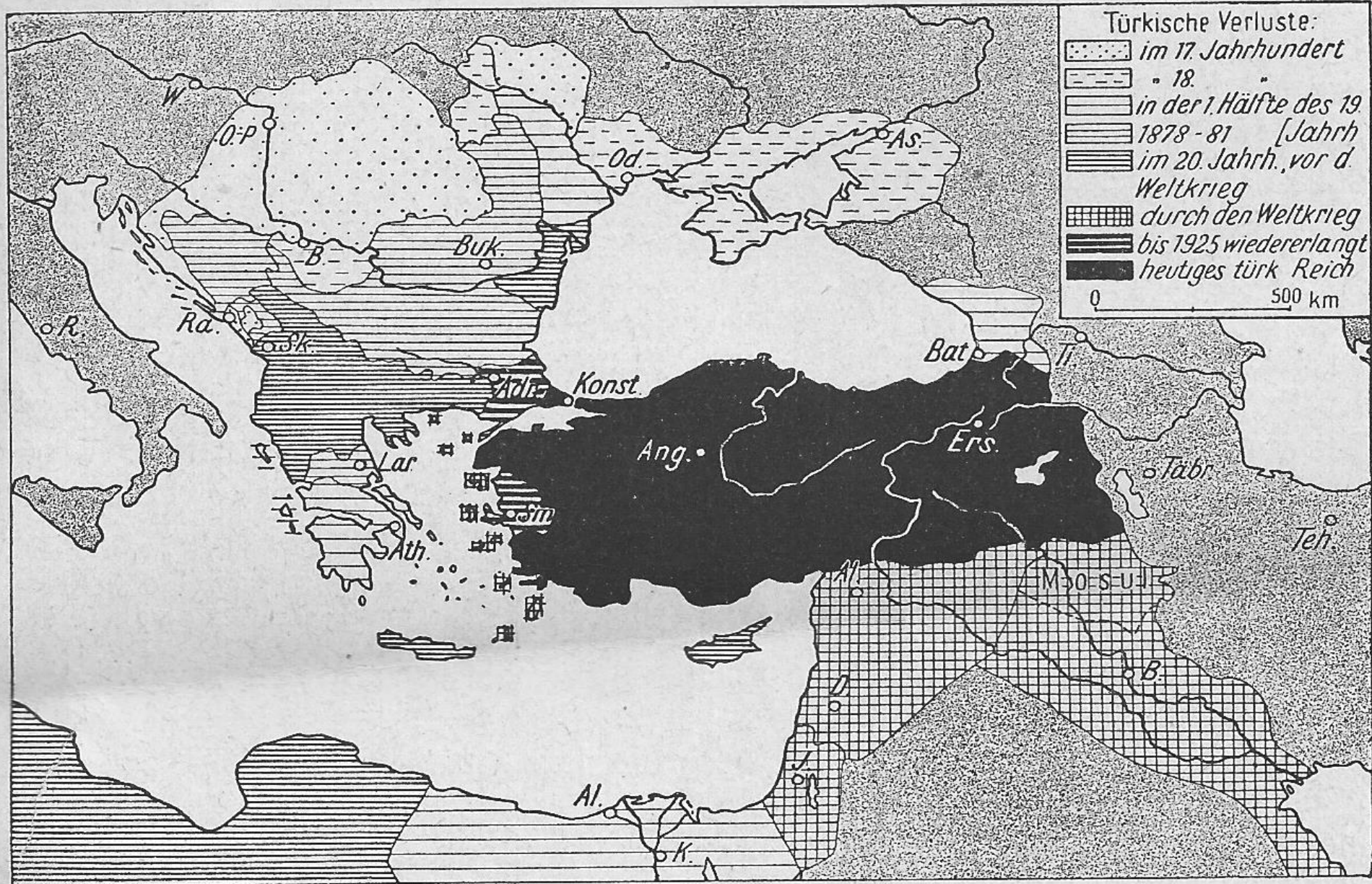


Abb. 36: Eroberungen Russlands nördlich und südlich des Kaukasus

Aus: Hettner, Alfred, Grundzüge der Länderkunde, Bd.2, Leipzig 1924, S. 55.

Bis 1907/08 verhinderte Großbritannien ein weiteres Vordringen. Dann einigten sich beide Staaten über ihre Einflusszonen in Persien. Danach stationierte Russland in Nordpersien, d. h. im Osten des Osmanischen Reiches Truppen und betrieb den Eisenbahnbau.





35. Einstige und heutige Ausdehnung des Türkischen Reiches

Der österreichische Botschafter in Konstantinopel berichtet am 22. Juli 1913 dem Außenministerium in Wien über den Inhalt eines ihm überreichten Memorandums des armenischen Patriarchen

-
-
- Vor allem wird betont, dass die Armenier keinerlei politische Aspirationen haben, sondern nur Garantien für die Sicherheit, politische Gleichstellung der Christen und Mohamedaner und das Recht der freien kulturellen und nationalen Entfaltung beanspruchen. ... Die Hauptforderungen :
 - 1) die Bildung einer einzigen Provinz aus den von Armeniern bewohnten ost-anatolischen Vilajets [= Provinzen], 2) die Einsetzung eines fremden, mit Zustimmung der [europäischen Groß-]Mächte ernannten Generalgouverneurs, 3) Gleiche Anzahl Armenier und Mohammedaner in den Provinziallandtagen ... und den öffentlichen Ämtern, 4) Zulassung der armenischen Gerichtssprache und Publizierung der Gesetze [auch] in jener Sprache, 5) Justizreform, 6) Rückgabe der [Armeniern von Kurden] geraubten Ländereien,
 - 7) Europäische Kontrolle.
- Bei der Durchsicht des Memorandums fällt sofort die völlige Übereinstimmung desselben in allen Hauptpunkten mit dem russischen [Vorentwurf für eine Reform] auf. ...
- ...
- Ich glaube selbst, dass diese separatistischen Tendenzen und der Gedanke einer Lostrennung der armenischen Provinzen von der Türkei, welche von russischer Seite stets propagiert wurden, unter den leitenden armenischen Notablen bisher keine Anhänger haben. Dieselben möchten vielmehr eine möglichst autonome Provinz aus den sechs Vilajets gebildet wissen, in welcher sie dann eine große Rolle zu spielen hoffen.

THE DESTRUCTION OF ARMENIANS IN THE OTTOMAN EMPIRE, 1914–17

Map 1

This map represents Talaat Pasha's working data on the destruction of Ottoman Armenians in 1914–1917

KEY

Ottoman Armenians...

- % counted in native province in 1917
- % counted in other provinces in 1917
- % unaccounted in 1917
- no data from province in 1917

Data has not been adjusted for undercounts

Size of circle relative to population size
For full data see *Talaat Pasha's Report on the Armenian Genocide*

Official resettlement zone for Armenian deportees

Total number of Armenians shown on map 1,032,614

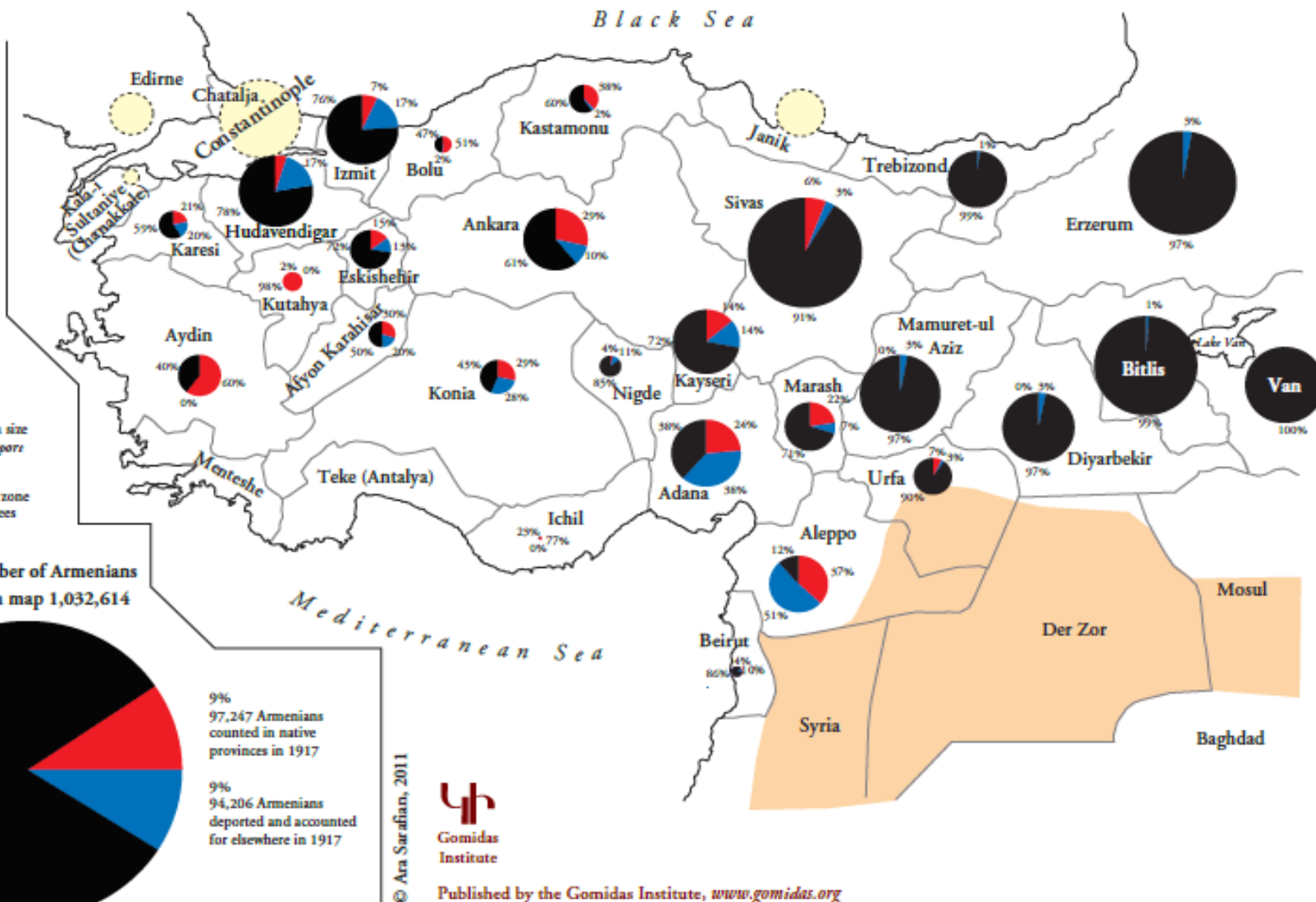
82%
841,161
Armenians
unaccounted
for in 1917



9%
97,247 Armenians
counted in native
provinces in 1917

9%
94,206 Armenians
deported and accounted
for elsewhere in 1917

These figures have not been adjusted for undercounts.



SURVIVING ARMENIAN DEPORTEES IN THE OTTOMAN EMPIRE, 1917

Map 2

This map represents Talaat Pasha's working data on the destruction of Ottoman Armenians in 1914-1917

KEY

Ottoman Armenians...

● % native to province in 1917

● % outsider to provinces in 1917

Data has not been adjusted for undercounts

Size of circle relative to population size
For full data see *Talaat Pasha's Report on the Armenian Genocide*

Official resettlement zone for Armenian deportees, 1915

Armenians counted in 1917 (204,157)

48%
97,247
Armenians
native to
provinces



52%
106,910 Armenians
from outside
provinces

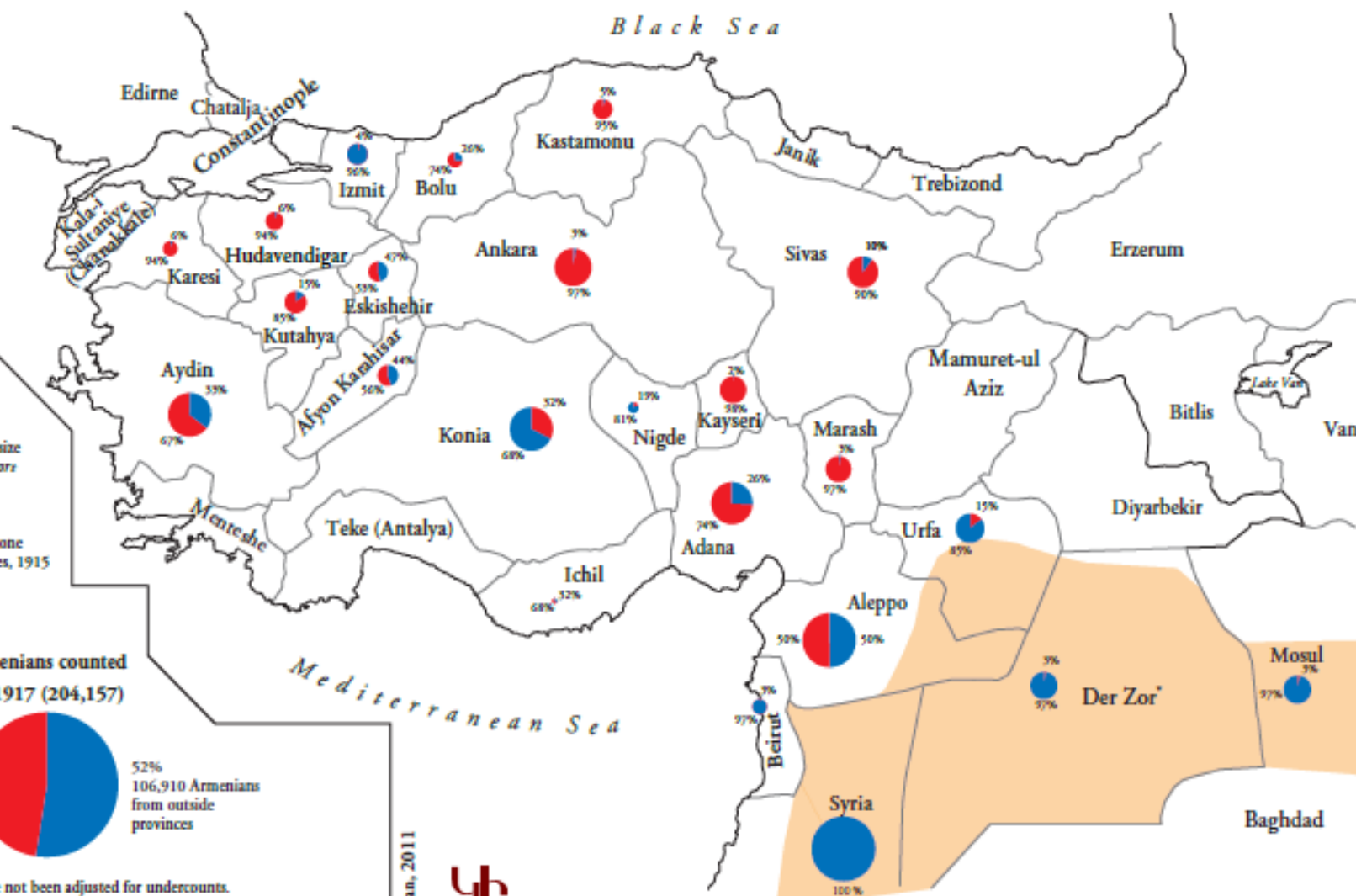
These figures have not been adjusted for undercounts.

* The data for Der Zor on this map represents the uncorrected figure that appeared in Talaat's main report, and not the corrected figure in his footnotes.

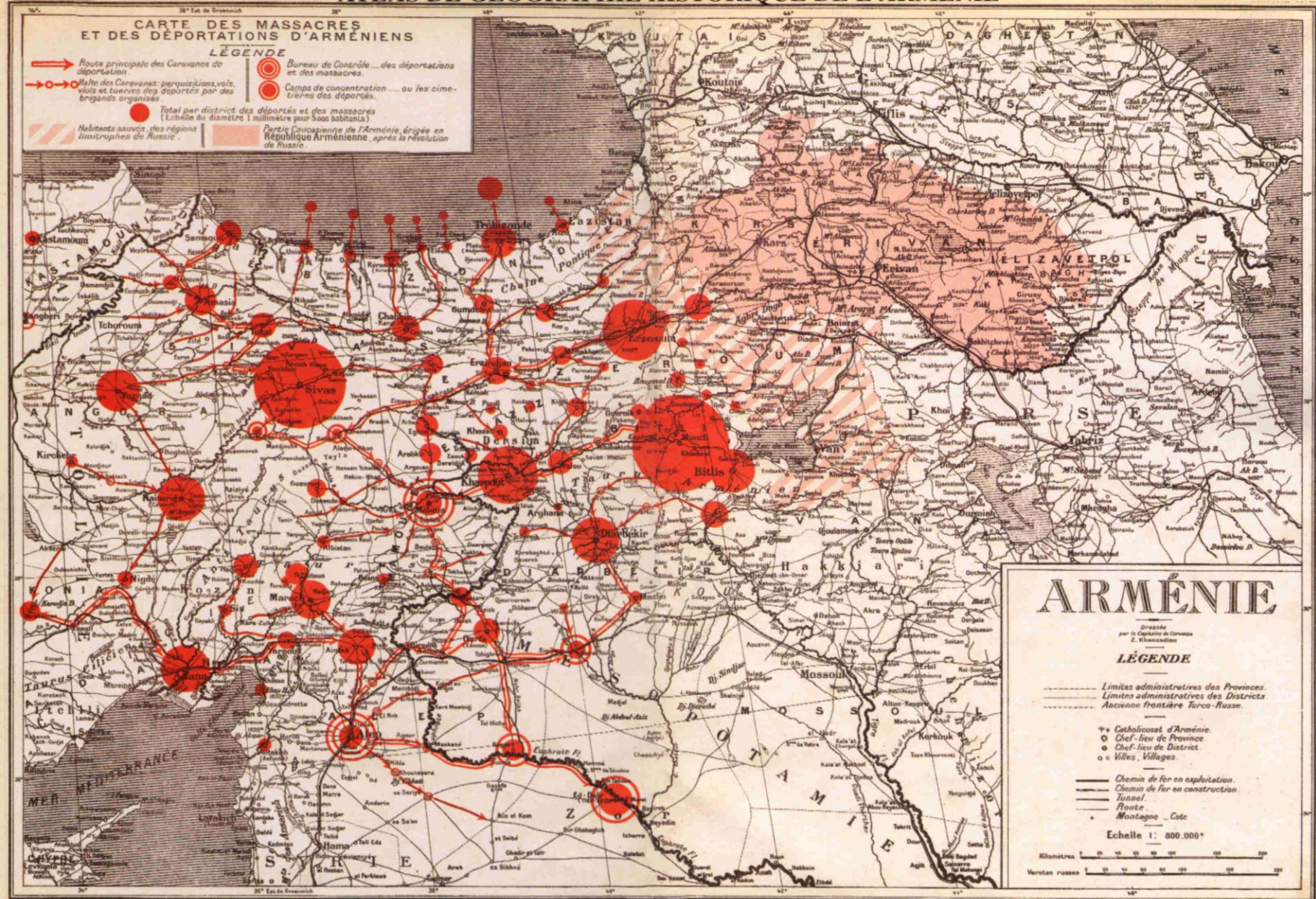
© Ara Samfian, 2011

Gomidas
Institute

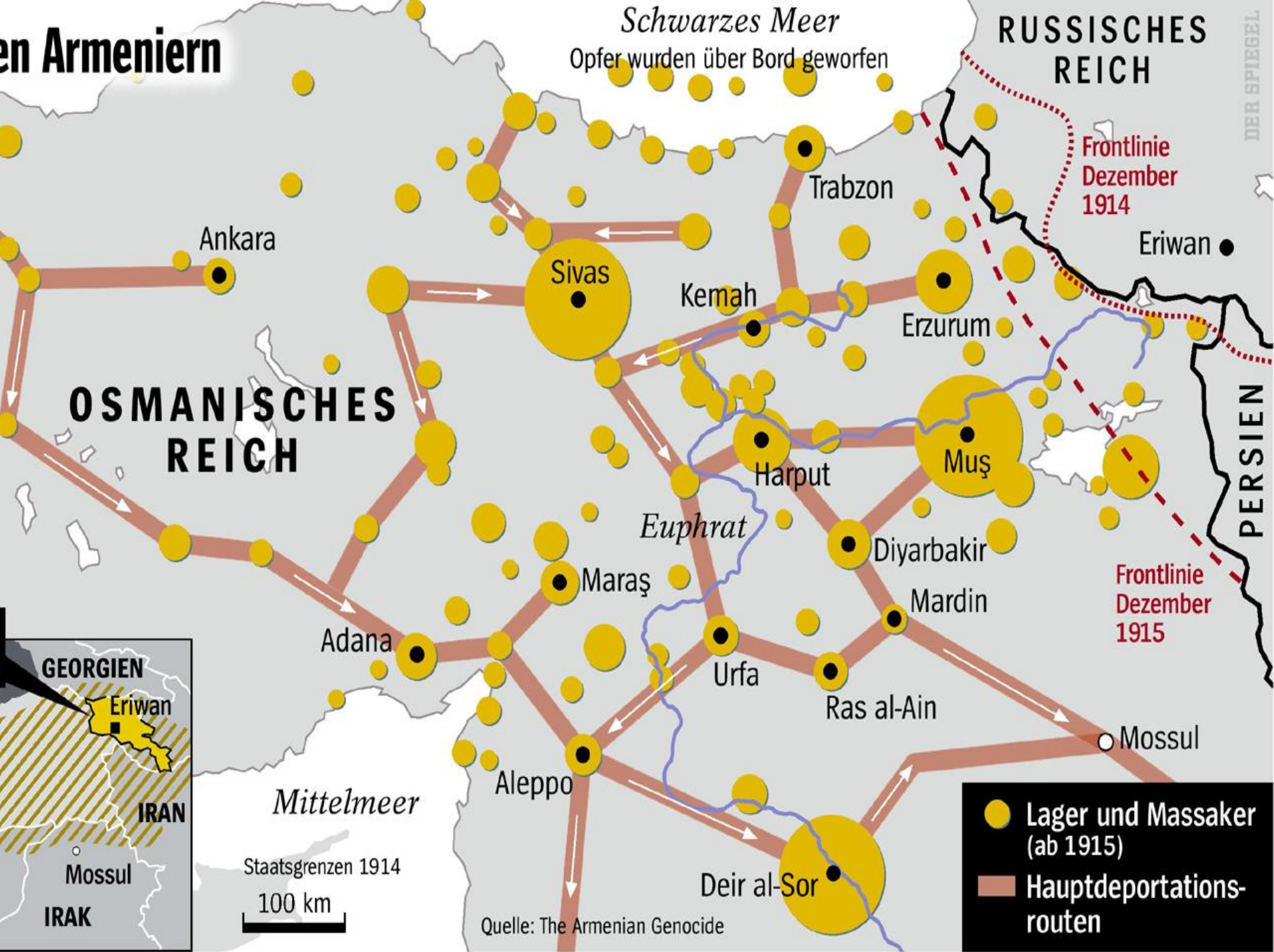
Published by the Gomidas Institute, www.gomidas.org



ATLAS DE GEOGRAPHIE HISTORIQUE DE L'ARMÉNIE



en Armeniern





Armenische Räuber, die in Tschengiler, Vilayet von Brussa, mit einem Geschütz, Feuerwaffen und Uniformen verhaftet wurden.

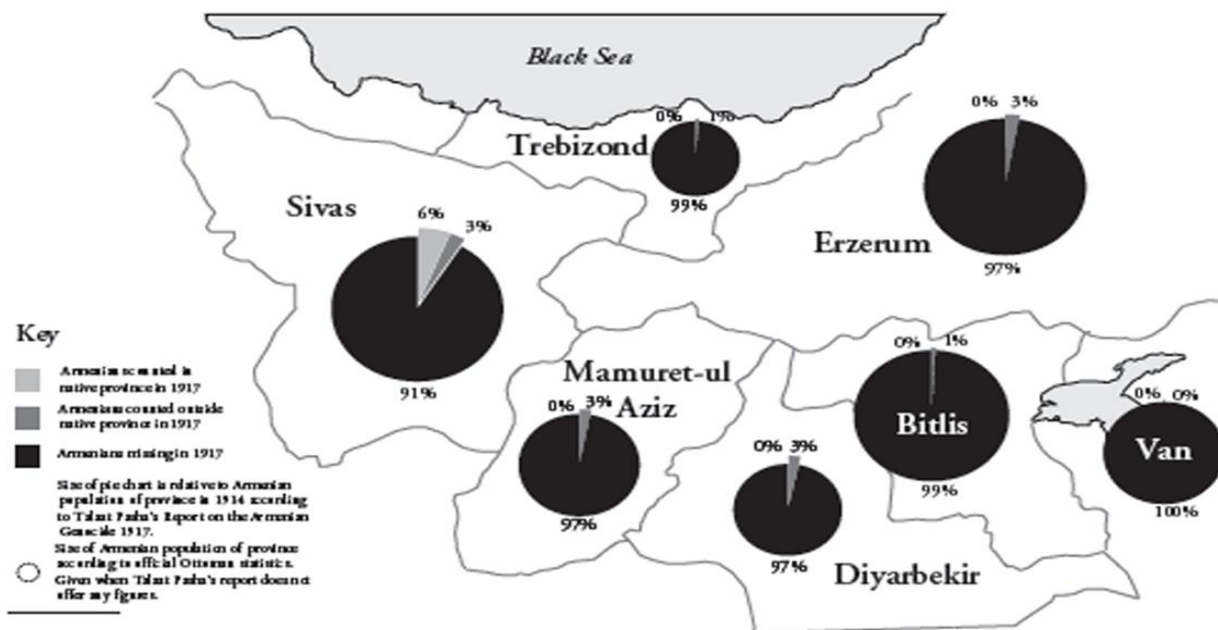
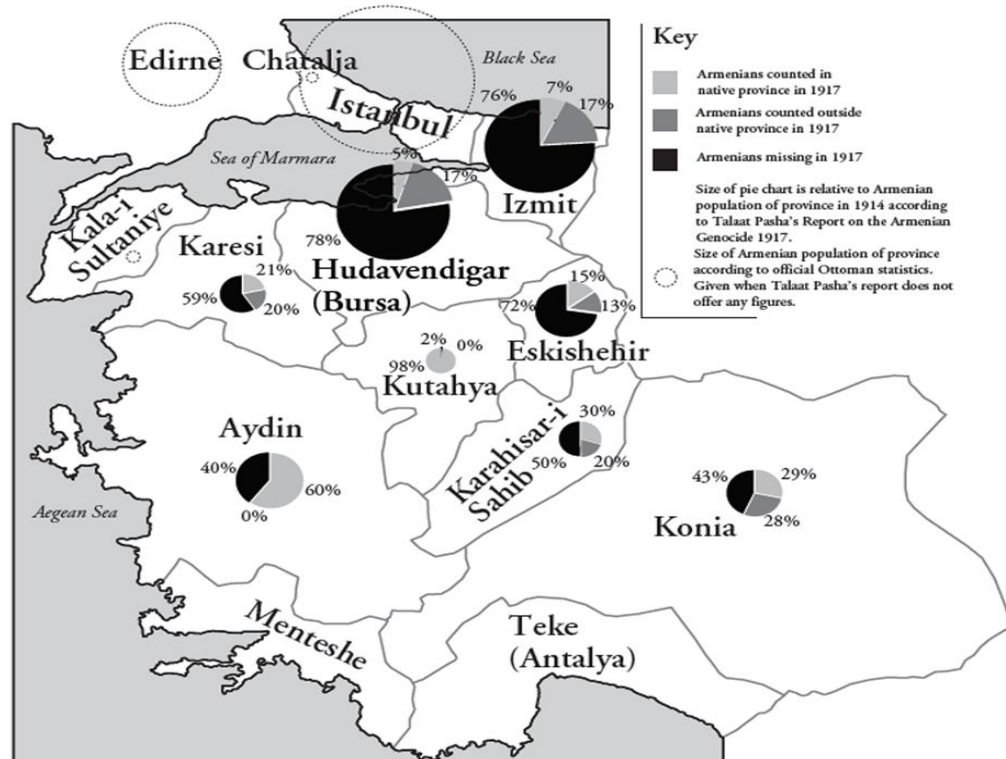
***In Urfa ändert sich die Stimmung gegenüber den durch die Stadt getriebenen Deportierten.
Der armenische Pastor Jernazian berichtet***

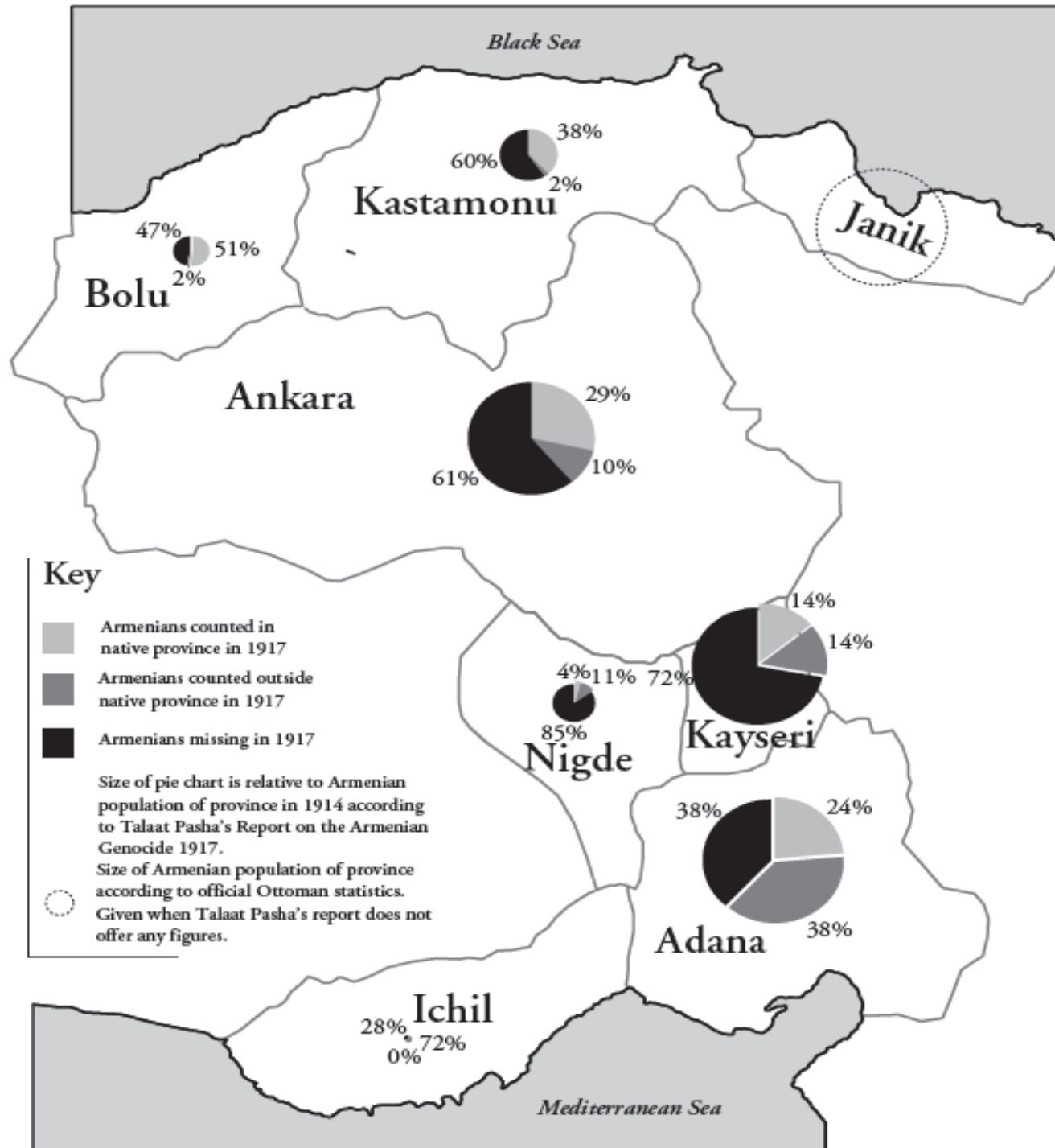
Zu Beginn, als die Karawanen der Deportierten in die Stadt kamen, gingen Moslems und Christen gemeinsam dorthin, um sich die Prozession anzusehen. **Die Christen grüßten ihre Landsleute mit Betroffenheit und stiller Unterstützung. Sie erwarteten, dass die Sache in wenigen Wochen ausgestanden wäre und die Überlebenden in ihre Häuser zurückkehren würden. Die meisten Türken grüßten die Vertriebenen mit etwas, das wie stille Anerkennung und in machen Fällen sogar wie ein wenig Sympathie wirkte.** Schon bald sah die Sache ganz anders aus. Die Exilierten strömten ohne Unterbrechung, und das Elend nahm kein Ende. **Die Moslems wurden mehr und mehr in Richtung auf eine volle Unterstützung des heiligen Krieges aufgestachelt. Viele zeigten bald eine Besessenheit, die verfluchten Ungläubigen auszupeitschen.** Bei den Türken wurde das ruhige Begrüßen durch wildes Kreischen und wütendes Schreien ersetzt, wenn sie junge Mädchen entführten oder ungehindert schossen oder plünderten. Gendarmen und Behördenvertreter zogen ihren Vorteil aus der Situation, indem sie von den Moslems Bestechungsgelder für die Genehmigung forderten, ohne Verfolgung vergewaltigen und plündern zu dürfen.

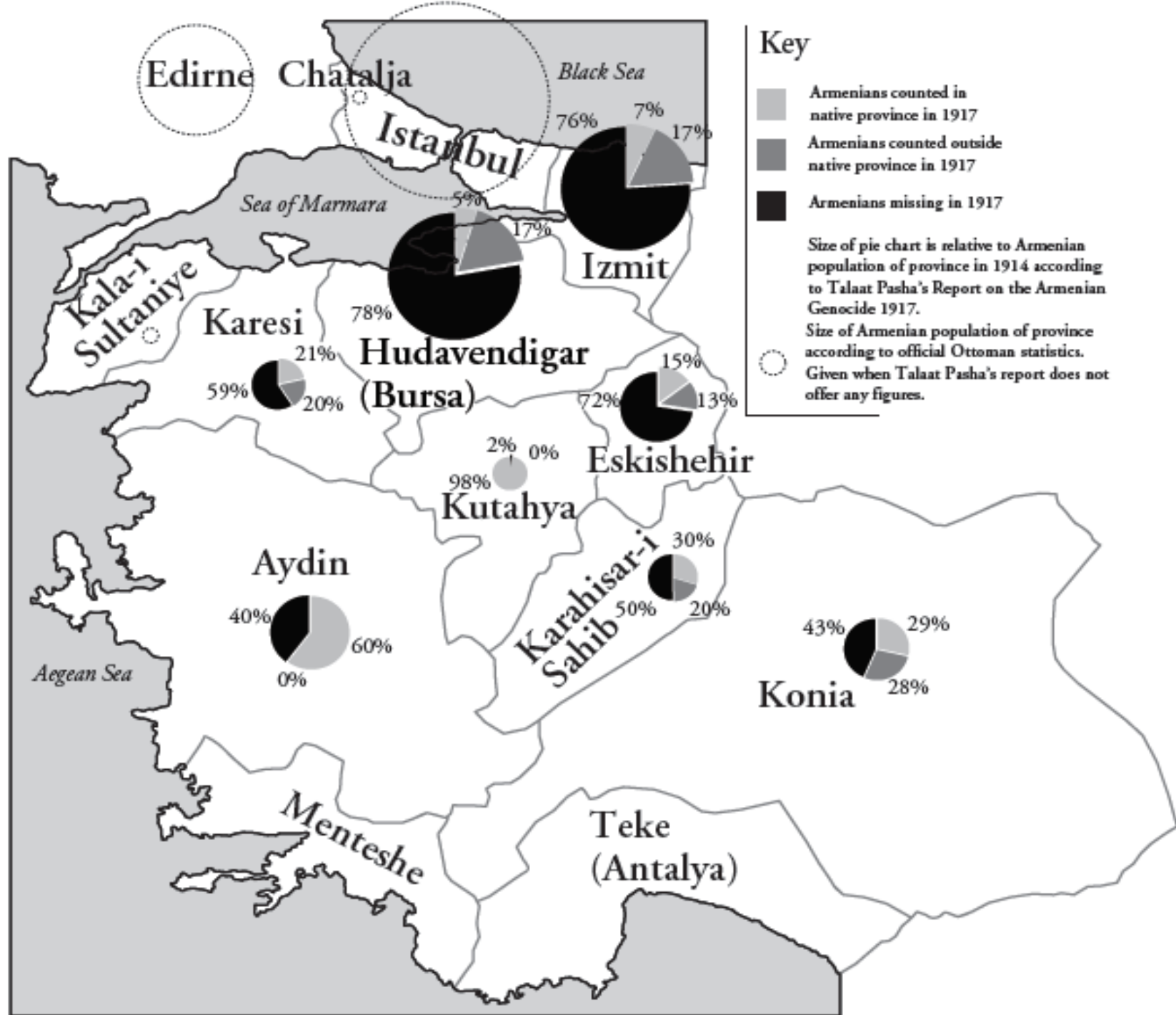
Ein künstlicher Beweis

Aus den Aufzeichnungen des protestantischen Missionars H. Riggs über seine Beobachtungen in der Stadt Harput ab Mai 1915

-
- Während des Zeitraums unmittelbar vor Ankündigung der Deportation wurde der Versuch gemacht, die Stimmung der moslemischen Bevölkerung in Wallung zu bringen. Zunächst wurden Berichte über aufrührerische Bestrebungen [von Armeniern] an entfernten Orten in Umlauf gebracht, dann später solche über Gewalttaten, die Russen und Armenier gegen die türkische Grenzbevölkerung begangen hätten. Diese Berichte wurden von hohen Beamten verbreitet und ausgeschmückt. Ich selbst hörte einige fantastische Geschichten über Grausamkeiten aus dem Mund des Gouverneurs, die er in einer Weise vortrug, die bei den anwesenden Türken Empörung erregen mussten, obgleich die Geschichten niemals offiziell gedruckt wurden und – soweit ich in der Lage war, mich zu vergewissern – auch tatsächlich kein Fünkchen Wahrheit enthielten. Der nächste Schritt beim Schüren von Verdacht und Rassenhass bestand in der Verhaftung und Verfolgung einer großen Zahl führender Armenier. Diese Kampagne begann am 1. Mai 1915 mit der Festnahme des dienstältesten Professors am Euphrat College. Dieser Mann ... war über jeden Verdacht irgendwelcher gegen die Regierung gerichteter geheimer Aktivitäten erhaben. Ohne irgendeine Form von Anklage oder Haftbefehl wurde er plötzlich festgenommen und eingekerkert. Sein Haus wurde durchsucht. Für einige Zeit war er ohne Verhör in Haft, währenddessen untersuchte die Polizei seine privaten Briefe und Unterlagen, die mit viel Getöse zusammengepackt und zur Wache gebracht worden waren.
- Innerhalb weniger Tage wurde dann eine erhebliche Zahl weiterer Festnahmen von Männern in ähnlich gehobener Stellung vorgenommen. Die Festnahmen verliefen ähnlich und auch diesen Maßnahmen wurde eine beträchtliche Publizität gegeben.
- Ein Ausschuss von Behördenvertretern wurde mit der Aufgabe betraut, die beschlagnahmten Papiere einer Voruntersuchung zu unterziehen. Während dieser Zeit hatte ich Gelegenheit ein Mitglied dieses Ausschusses zu sprechen. ... Dieser Mann war zunächst zurückhaltend, aber später sagte er mir ganz unumwunden, in all den untersuchten Papieren sei absolut nichts Belastendes, aber die anderen Mitglieder des Ausschusses wären entschlossen, durch Unterstellungen und Herauspicken isolierter Wörter einen künstlichen Beweis gegen die angeklagten Männer zu konstruieren.
- Ich hatte außerdem Gelegenheit, mich mit gewissen Türken zu unterhalten, die mit dem Verfahren vertraut waren. Von ihnen erfuhr ich das Gleiche. Später, nach dem Tod des zuerst verhafteten Professors, berichtete mir Hadji Mehmet Effendi, Parlamentsmitglied aus Harput, jener sei aufgrund der belastenden Dokumente verurteilt worden, die in seinem Besitz gefunden worden wären. Diese hätten belegt, dass er Vorsitzender des „Gemeinsamen Ausschusses“ war, und er selbst habe gestanden, dass dieser Vorwurf zuträfe. Dass er der Leiter dieses Ausschusses war, wusste jeder. Auch war bekannt, dass dieser Ausschuss eine kirchliche Körperschaft aus Missionaren und Vertretern der protestantischen Kirchenleitung war. Deren Aufgabe war rein kirchlicher Natur. Während der Prozess stattfand wurde nun bekannt gegeben, er sei gezwungen worden, ein Mitmachen in aufrührerischen Organisationen zu gestehen.
- Aus: Riggs, Henry, Days of Tragedy in Armenia. Personal Experiences in Harpoot 1915-1917, Ann Arbor/Mich. 1997, S. 47 f.







Talaat Pascha. Die Sicht des deutschen Journalisten Harry Stürmer (1917)

-
- Als Minister des Inneren hat dieser weitaus bedeutendste Mann der neuen Türkei die gesamten Geschicke seines Landes, vom rein Militärischen abgesehen, als ungekrönter Herrscher während des Weltkrieges geleitet. Und er vor allem ist der geistige Urheber der ganzen inneren Politik. ... Wirklich hohe Intelligenz, enorme Menschenkenntnis, ausgezeichnete Organisationsgabe und durchgreifende Energie, gestützt auf hohe persönliche Autorität, dabei Vorsicht und Zurückhaltung, kaltes Abwägen der realen Möglichkeiten, mit einem Worte alle Qualitäten eines echten Staatsmannes, erheben ihn hoch über seine sämtlichen Kollegen und Mitarbeiter. ...
- ... Aber seine hohen geistigen Fähigkeiten hindern nicht, dass auch er alles in engherzigem, chauvinistischem Wahne der Nurtürken tut, getränkt mit Rassenfanatismus, der alle edleren Regungen betäubt hat. Talaat ist zu methodisch und klug, um nicht absichtliche Rücksichtslosigkeiten zu vermeiden, aber in der Praxis wirkt sein System, das er mit eiserner Konsequenz durchführt, ... brutal. Wenn Talaat im Comité spricht, so erhebt sich sehr selten der leiseste Widerspruch, [es] ist noch stets das geschehen, was er im Parlament vorgeschlagen hat. ... Wenn wir die bedeutenden geistigen Qualitäten Talaats aber anerkennen, so wollen wir damit nur umso mehr betonen, dass er vor allen Anderen für alles persönlich verantwortlich gemacht werden muss, was jetzt in der Türkei geschieht, so weit es nicht rein militärischen Charakter hat.
- Der Geist, der in der Türkei von heute weht, der Geist des alltürkischen Chauvinismus, es ist Talaats Geist. Die Armenierverfolgungen sind sein ureigenstes Werk. Und wenn einst der Türkei des «Comités für Einheit und Fortschritt» die entsetzliche Sündenrechnung zur Begleichung vorgelegt wird, so möge sich das richtende und strafende Europa, die geschändete Zivilisation rächend, in erster Linie an Talaat Pascha halten...!
- Aus: Stürmer, Harry, Zwei Kriegsjahre in Konstantinopel 1916-1916, 1. Aufl. Lausanne. 1917. Hier zitiert nach der Ausgabe Bremen 2015, S. 148 f.

N. v. O.

Deines Bruders Blut.

Geschichte aus Armeniens Leidenstagen.



Verlag von Fr. Gahn in Schwerin i. M.

verzehrenden Lohe. Das Volk und die Koran-Schüler hatten im zugehört in atemlosen Schweigen und dann war es wie ein feuriger Atem durch die engen Straßen geflogen, wie das Zischen einer Schlange — o nein nicht einer Schlange vergleicht Mamuth den finsternen Mann, den glutäugigen Derwisch, eine „heilige Flamme edeler Begeisterung“, so nennt er den Strom der aus Ali Benuschra's fanatisiertem Herzen hervor brach. Er hat auch Zutritt gehabt im Yildiz Kiosk (Sternenschloß), Scheikh Deffer selbst hat ihn zum Sultan hinein geführt und vor Scheikh Deffer's Ohren hat er es dem Sultan bewiesen, wie das Volk der Armenier mehr denn je nach Freiheit verlangt. Nicht genug, daß sie sich Muhamed dem Propheten nicht beugen, sie wollen auch abschütteln, was ihnen nichts ist als ein lästiges Joch. Laß einmal suchen in ihren Kellern und Höfen, und du wirst finden, daß ich die Wahrheit rede. Warum kaufen sie Dynamit und bergen es in Kellern und Höfen? „Hamid, Schatten Allah's, du bist gewarnt. So thue nun, was das Gesetz dir zu thun befiehlt.“ So hatte er, Ali Benuschra, gesprochen und durch Yildiz Kiosk ging ein Beben des Zorn's, ein Rollen nahenden Donners. Und wie Mamuth, der Erzähler, einen Augenblick inne hielt, da ging ein Murren des Zorn's durch die laufende Menge vor Nasim Bey's Hause. Brennende Augen, leuchtend in unheimlichem Feuer — o es ist etwas Schauerliches, wenn im Menschen die Bestie sich regt, das hungrige Raubtier, das nach Blut verlangt.

EIN VERDRÄNGTER GENOZID IM 20. JAHRHUNDERT?

■ Gisbert Gemein, Uwe Walter

Was geht uns ein Völkermord im Osmanischen Reich im Jahre 1915 an?

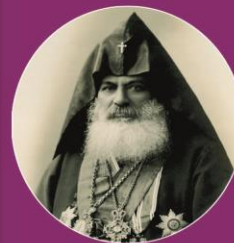
- Welchen Umfang in Unterrichtsstunden bietet bzw. erfordert das Material?
- Welche Themenbereiche werden mit welchen Medien behandelt?
- Welche Bereiche fehlen?
- Wie intensiv sollen bzw. können die Schüler selbstständig arbeiten?
- Zielt der Unterricht eher auf die Vermittlung von Kenntnissen oder auf Empathie mit den Opfern?
- In welchem Umfang gibt es für die Arbeit mit den verschiedenen Medien methodische Vorschläge?
- Lässt sich erkennen, welche Kompetenzen vermittelt werden?
- Werden Begriffe - wie „Genozid“ - erarbeitet **oder** gelernt?

Ein führender Jungtürke äußert sich gegenüber einem deutschen Journalisten über die Griechen im Osmanischen Reich

-
- Ich war einst in Pera auf der Wohnungssuche und konnte durchaus nichts Passendes finden. «Warten Sie nur noch einige Wochen», meinte da in allem Ernst zu mir einer der Herren vom Comité, wir alle hoffen, dass bald auch Griechenland gegen uns losgeht, da wird es dann *allen* Griechen auch nicht anders gehen als den Armeniern. Dann kann ich Ihnen die schönste Villa am Bosphorus zur Verfügung stellen. «Aber dann», so fügte er mit funkelnden Augen hinzu, «dann werden wir nicht mehr so dumm sein und etwa die Leute nur ausweisen, dann sollen diese Hunde von Griechen (« köpek rum») sehen, dass wir ihnen alles, aber auch alles wegnehmen und sie sogar hübsch zu zwingen wissen werden, durch formelle Kontrakte ihr Eigentum abzutreten!» Ich kann mich für die fast wörtliche Wiedergabe dieses Ausbruchs von Fanatismus und Gier aus dem Munde eines sonst recht harmlosen und lebenswürdigen Menschen vollständig verbürgen; mir hat damals gegraust vor einer solchen Mentalität, der es nicht genug ist, schon mit drei Grossmächten im Kriege zu liegen, die auch noch mit Griechenland den bewaffneten Konflikt förmlich herbeisehnt, in der tausendfach von amtlichen Personen schamlos offen ausgesprochenen Absicht, dann mit den viereinhalb Millionen ottomanischer Griechen, den eigenen Landeskindern, auch nicht anders zu verfahren, als mit den Armeniern!
-
- Aus: Stuermer, Harry, Zwei Kriegsjahre in Konstantinopel 1916-1916, 1. Aufl. Lausanne. 1917. Hier zitiert nach der Ausgabe Bremen 2015, S. 115 f.



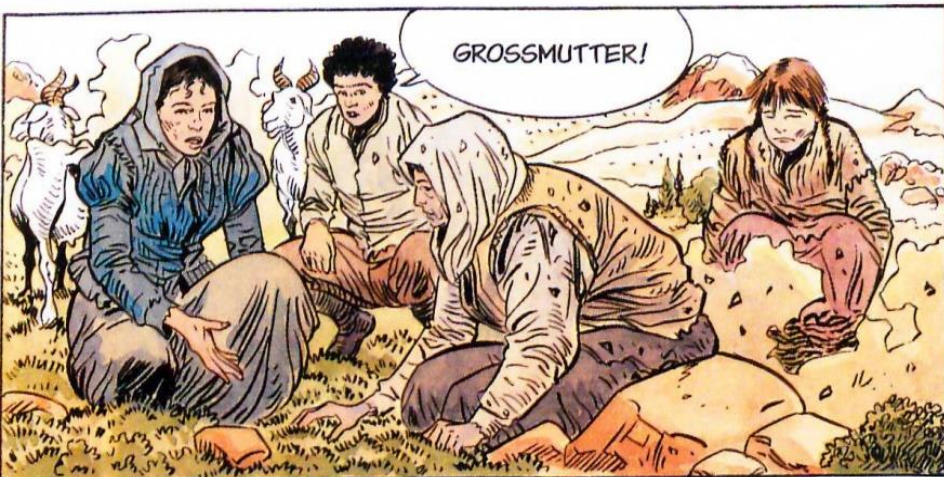
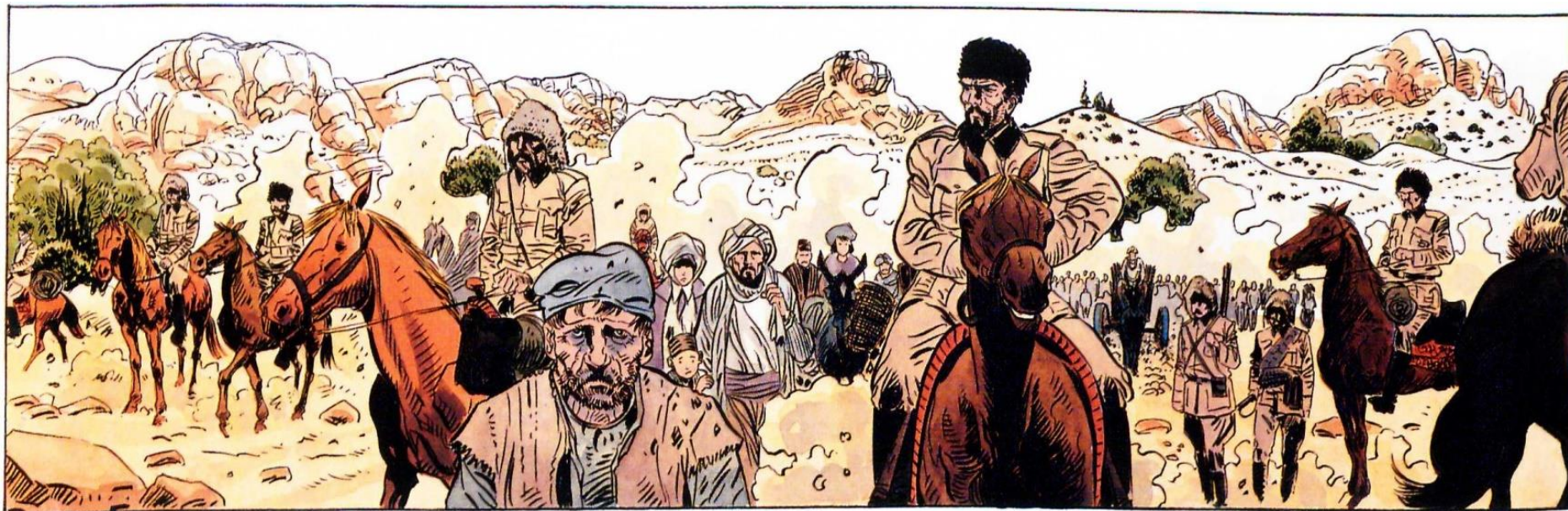
ԱՇՈՏ ՄԵԼՔՈՆՅԱՆ, ԱՐԱՄ ՄԻՄՈՆՅԱՆ,
ԱՐԱՄ ՆԱԶԱՐՅԱՆ, ՀԱԿՈԲ ՄՈՒՐԱԴՅԱՆ



ՀԱՅՈՑ ՊԱՏՄՈՒԹՅՈՒՆ

8





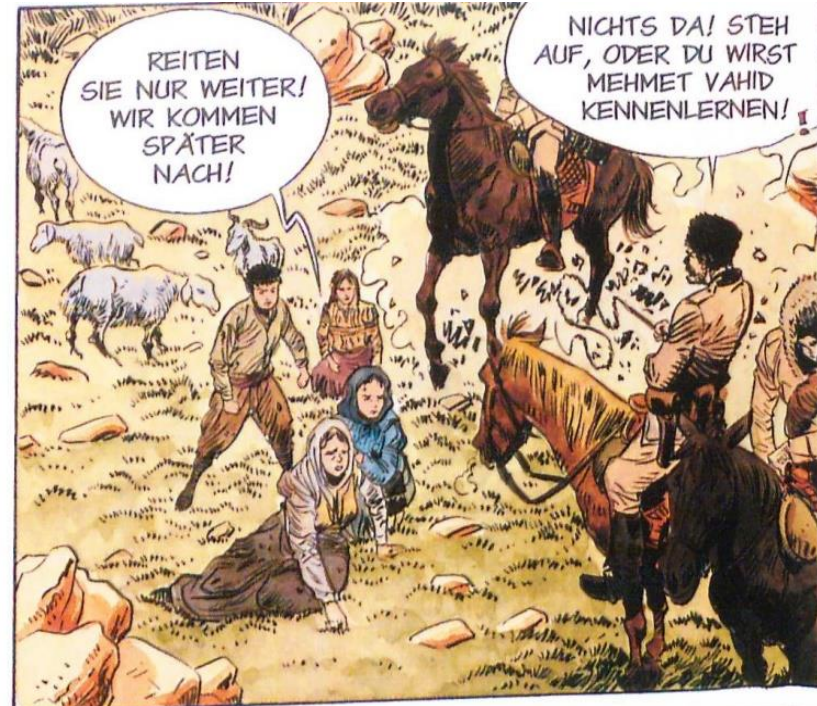
VORWÄRTS!

AUF ALTE
UND KRAKE
KÖNNEN WIR
KEINE RÜCK-
SICHT NEH-
MEN!

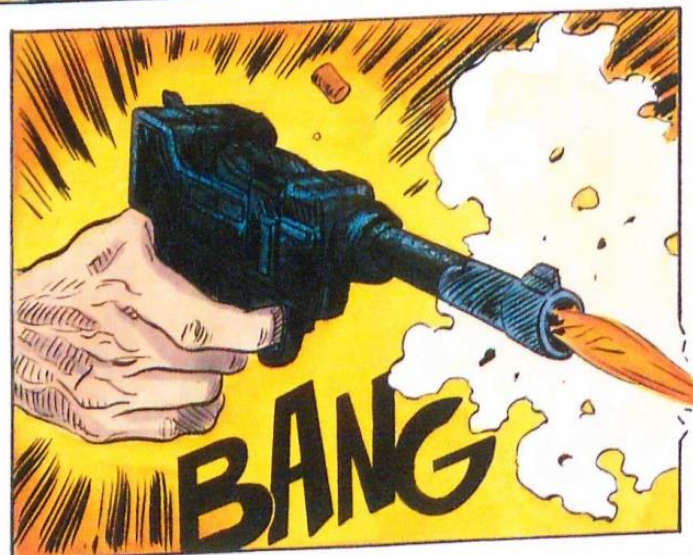


REITEN
SIE NUR WEITER!
WIR KOMMEN
SPÄTER
NACH!

NICHTS DA! STEH
AUF, ODER DU WIRST
MEHMET VAHID
KENNENLERNEN!



ABER SIE
SEHEN DOCH,
DASS MEINE
MUTTER MICH
BRAUCHT!
WENN...





WARUM,
MAMA?
WARUM?



ACH, MISSAK... ES
HERRSCHT KRIEG...
UND UNSERE RE-
GIERUNG HAT
ANGST...



ANGST?
VOR WEM?

VOR DEN ENGLÄNDERN,
DEN FRANZOSEN, DEN
RUSSEN... ABER AUCH
VOR ALLEN IM EI-
GENEN LAND, DIE
WEDER TÜRKEN
NOCH MOSLEMS
SIND!



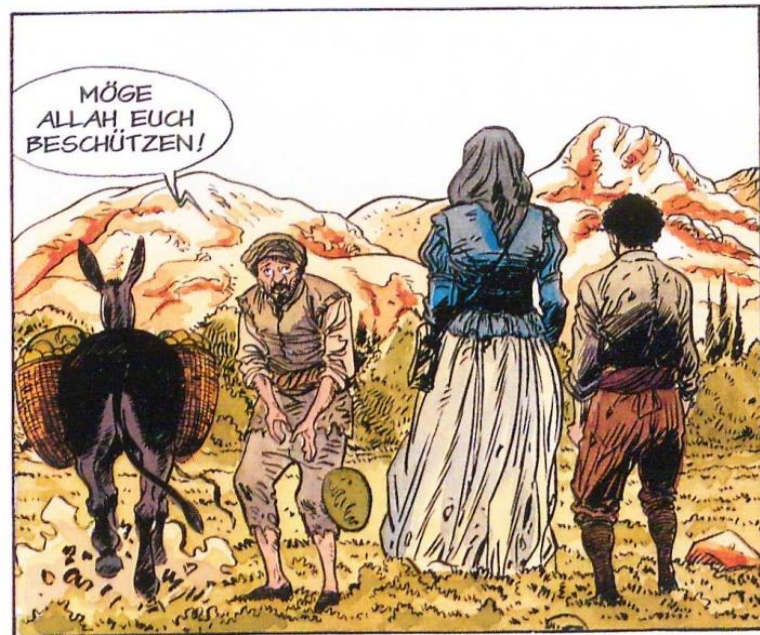
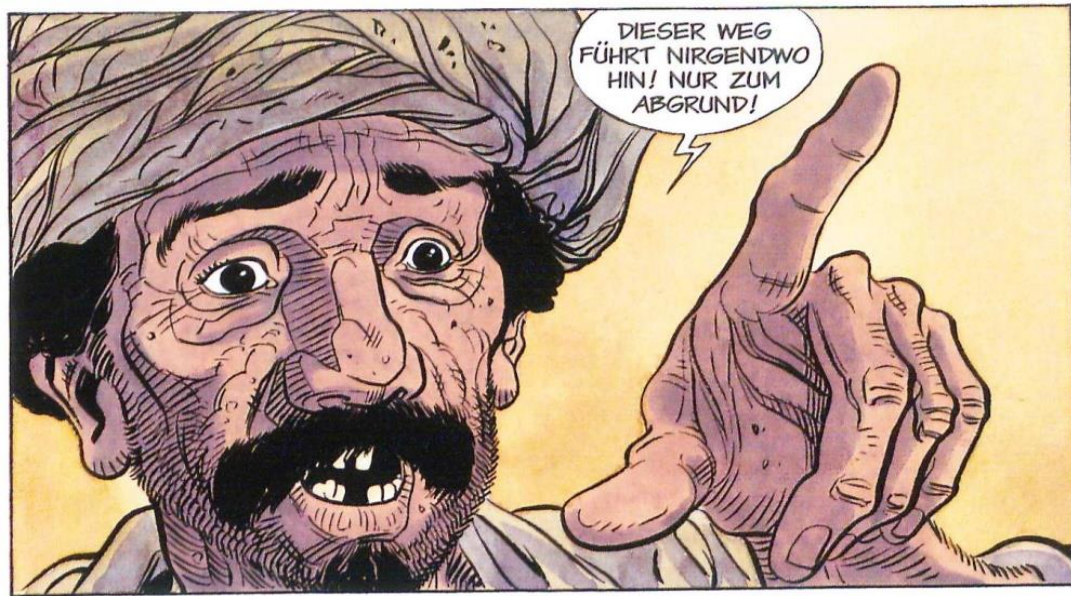
DIE TÜRKEI HAT VOR EIN PAAR
JAHREN IHREN BESITZ IN EUROPA
AUFGEBEN MÜSSEN.* JETZT
FÜRCHTET DIE REGIERUNG, DASS
MIT ARMENIEN DASSELBE
PASSIERT.



ERST WAREN DIE INTELLEKTU-
ELLEN DRAN, WIE DEIN VATER
UND MEIN MANN. UND JETZT
BRINGEN SIE UNS FORT.

WEIT
FORT?







Siedlungsgebiet der armenischen Bevölkerung 1914 vor dem Völkermord

- Politische Grenzen
- Grenze der westarmenischen Provinzen (Wilajet)
- Obige Provinzgrenzen
- Grenzen der Provinzen (Gouvernement) im russischen Reich

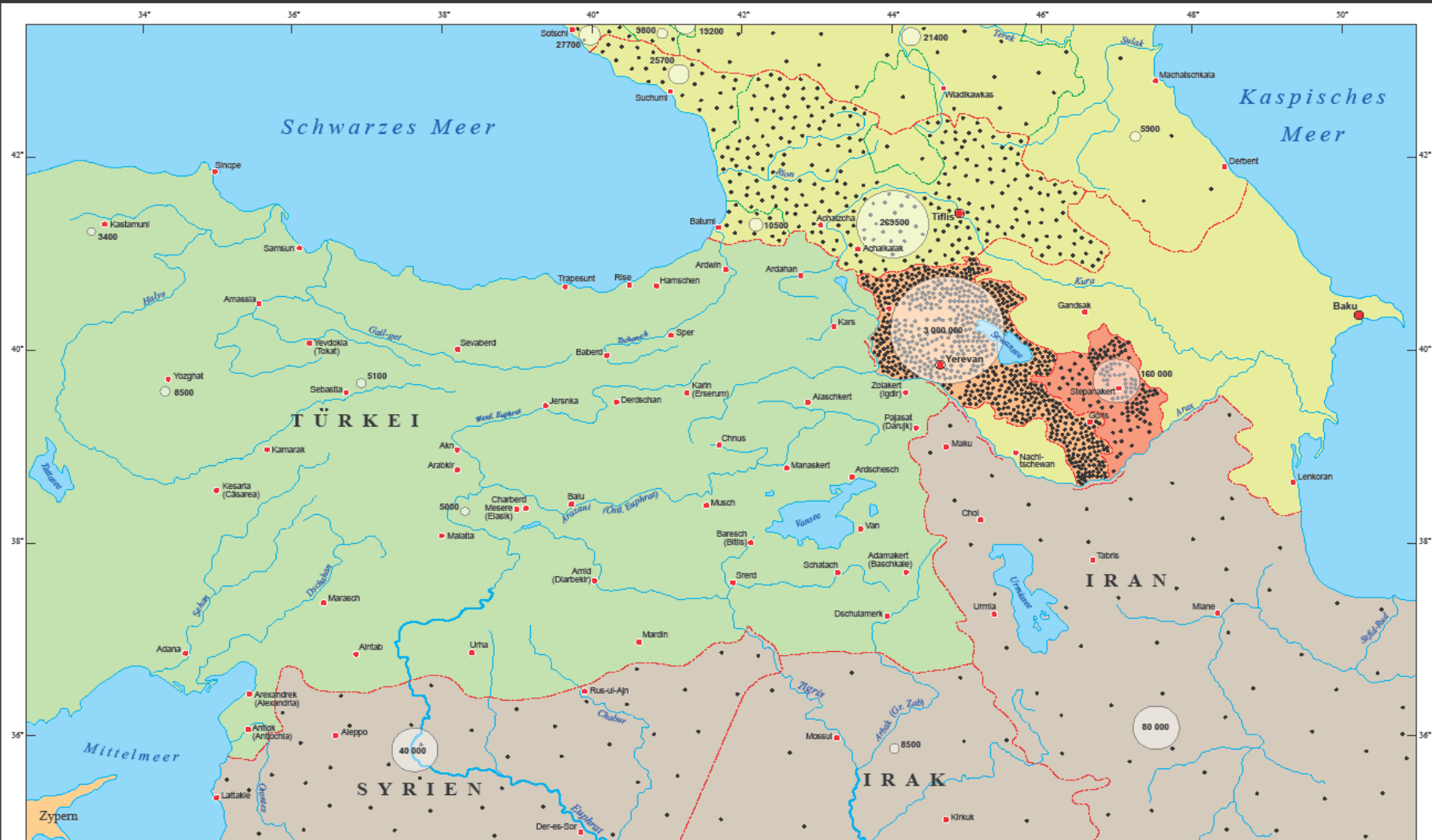
Provinzhauptstädte
Größere Städte



Verteilung der Armenier 1914 (in Prozent)



- Im Russischen Reich
- Im Osmanischen Reich
- In den übrigen Staaten



Siedlungsgebiete der Armnier 100 Jahre nach Völkermord und Deportation 2015

Verteilung der Armenier 2015 (in Prozent)



----- Politische Grenzen

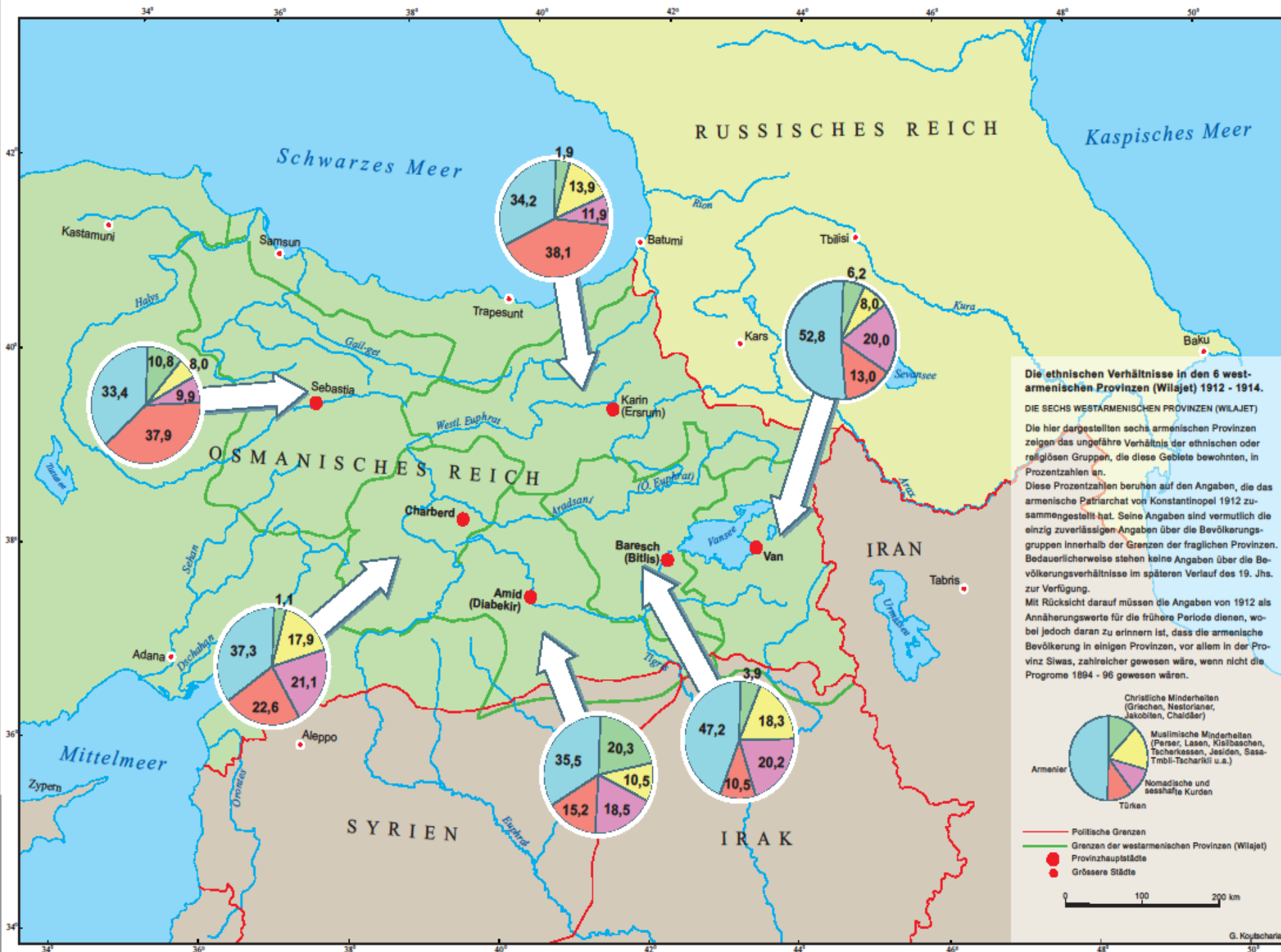
● Hauptstädte

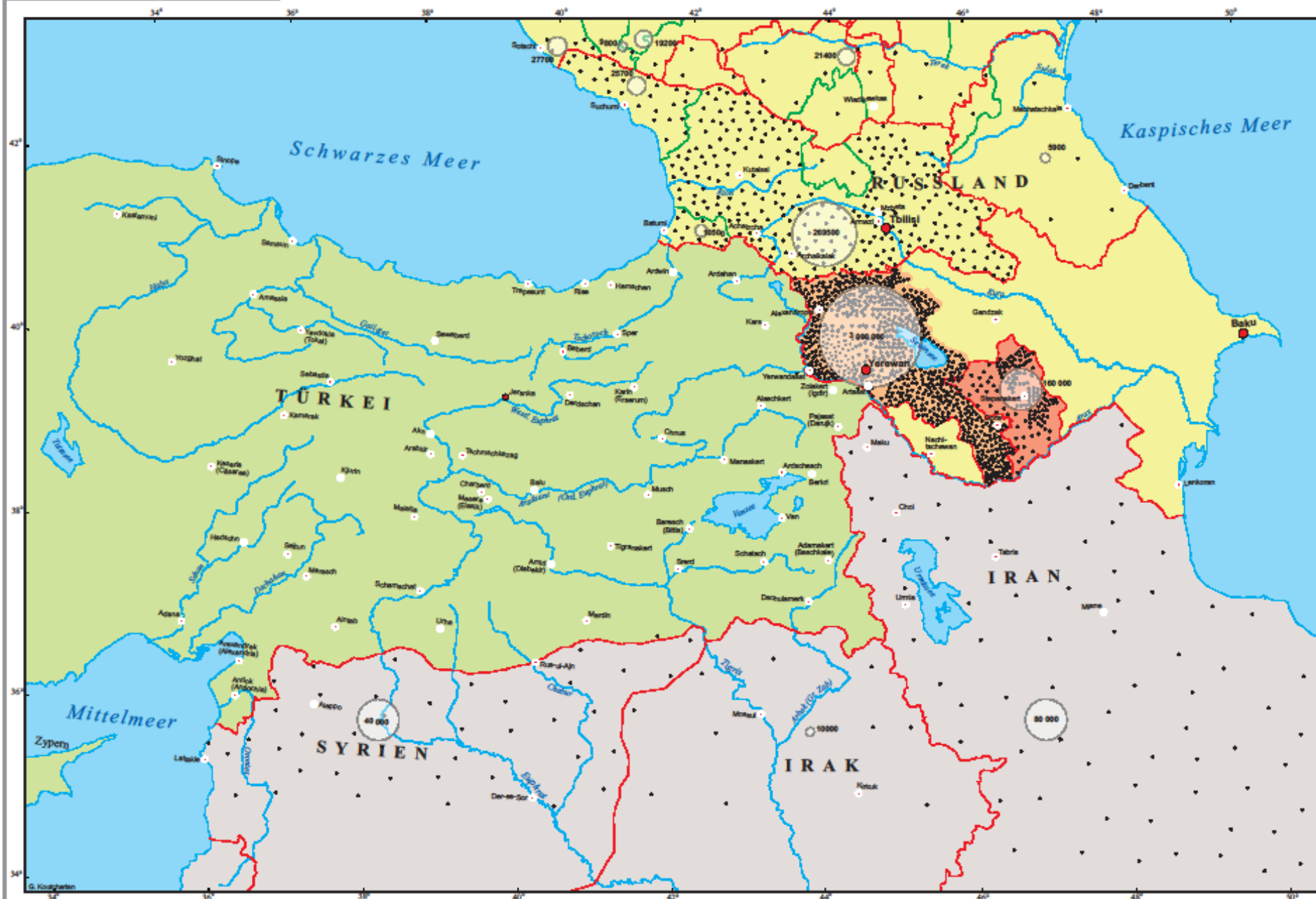
● Grössere Städte

140000
Anzahl der armenischen Bevölkerung innerhalb einer politischen oder verwaltungsmässigen Einheit.
Ein Flächenkreis mit 1,50 mm Radius entspricht 5000 Menschen.

● Jeder Punkt entspricht 1000 Menschen.

0 50 100 150 200 250 km





Siedlungsgebiete der Armenier 100 Jahre nach Völkermord und Deportation 2015

Politische Grenzen

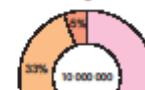
Hauptstädte

Größere Städte

140000

Anzahl der armenischen Bevölkerung innerhalb einer politischen oder verwaltungsmässigen Einheit.
Ein Flächenkreis mit 1,50 mm Radius entspricht 5000 Menschen.

Verteilung der Armenier 2015 (in Prozent)



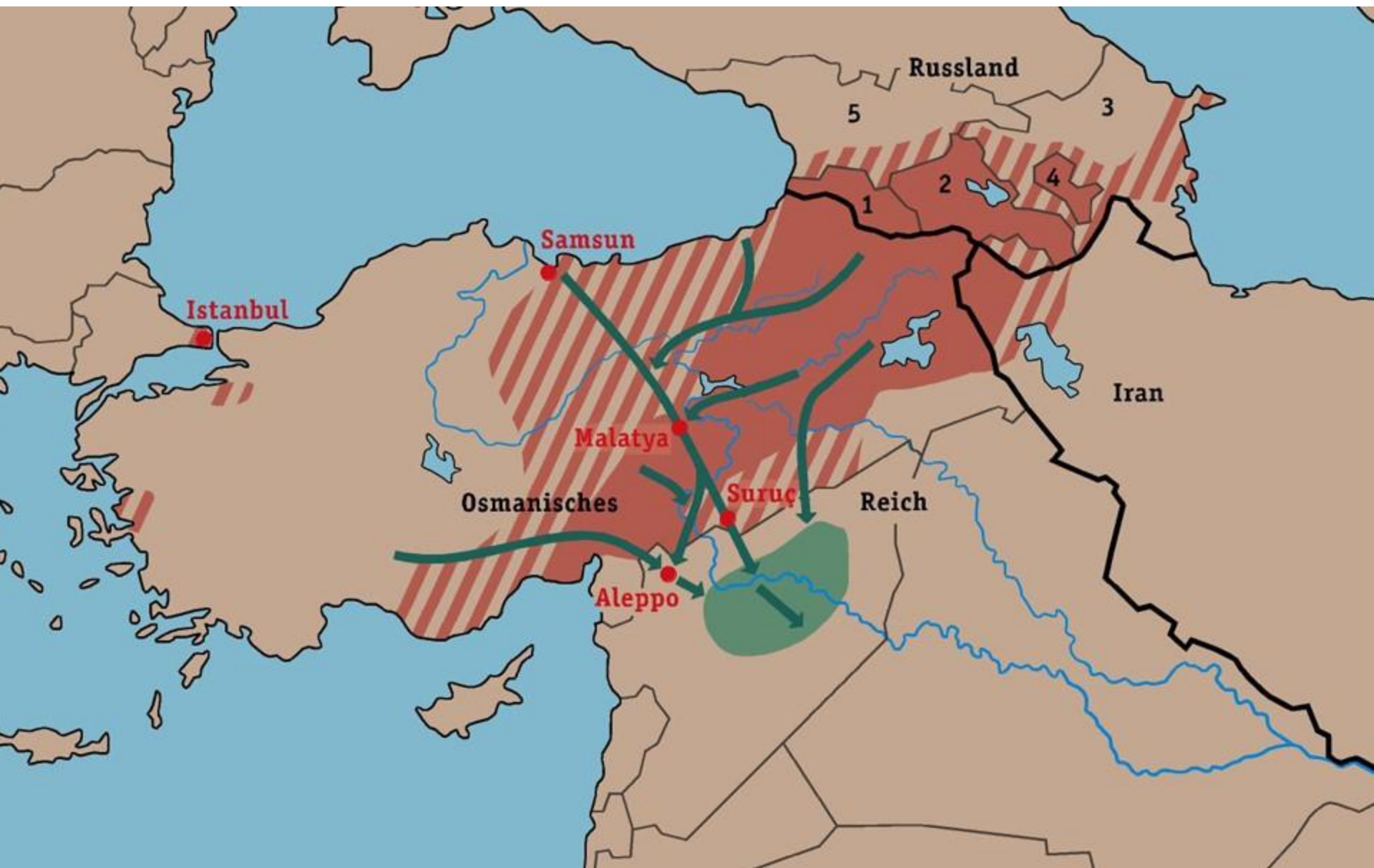
In der Republik Armenien
In der Republik Berg Ararat

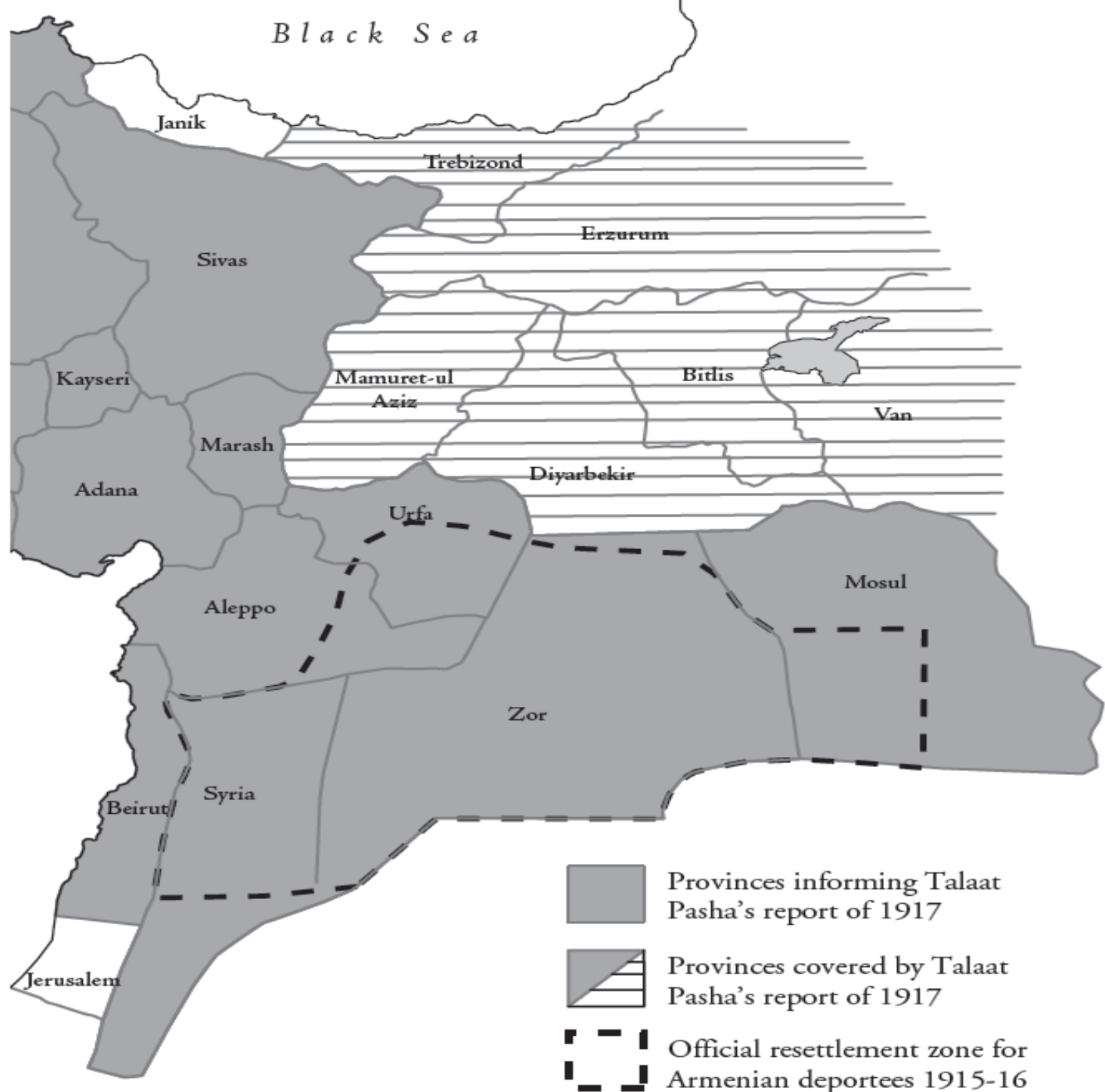
Ottoman
Empire
1915

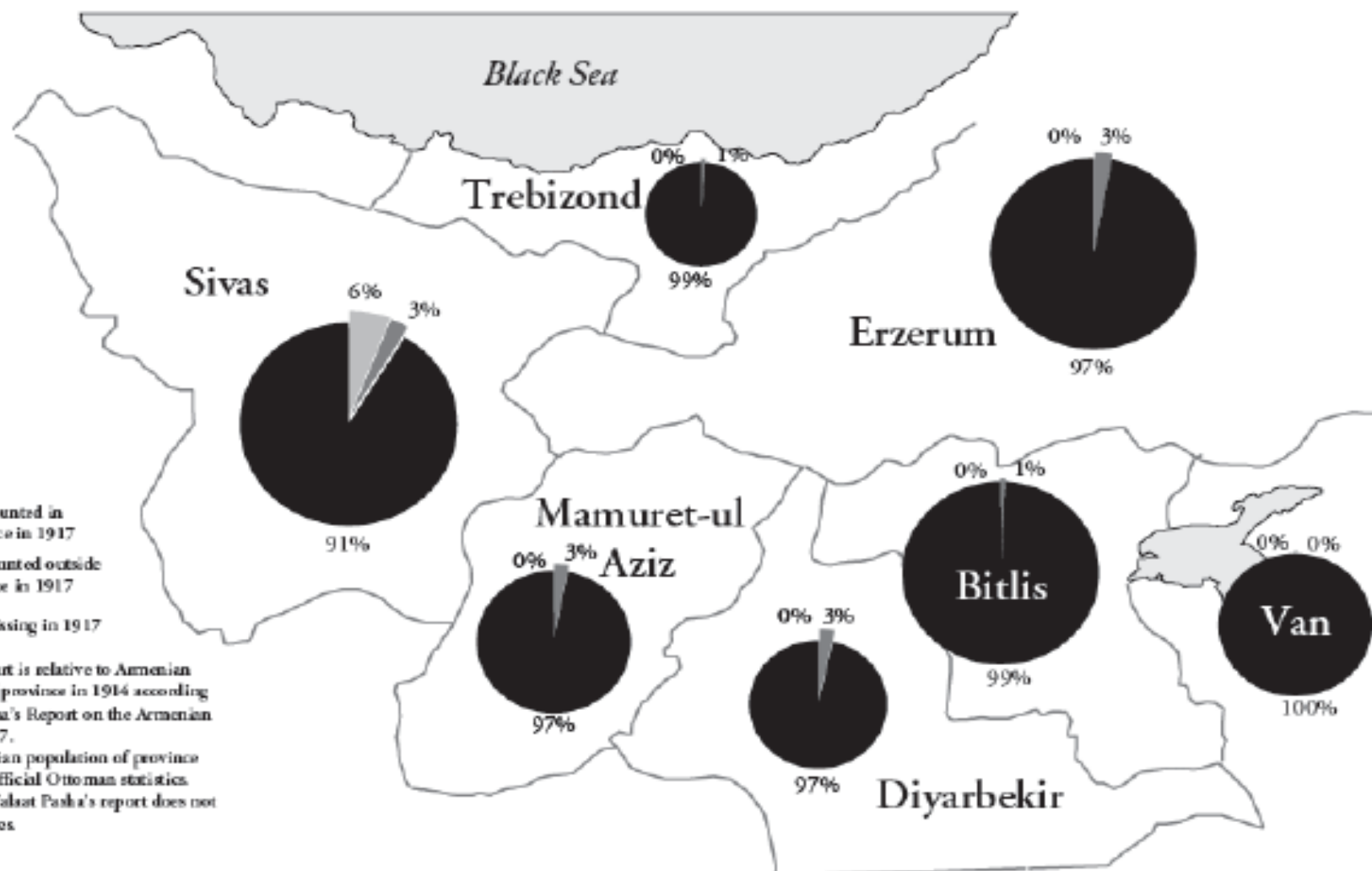


CHAPPAETE

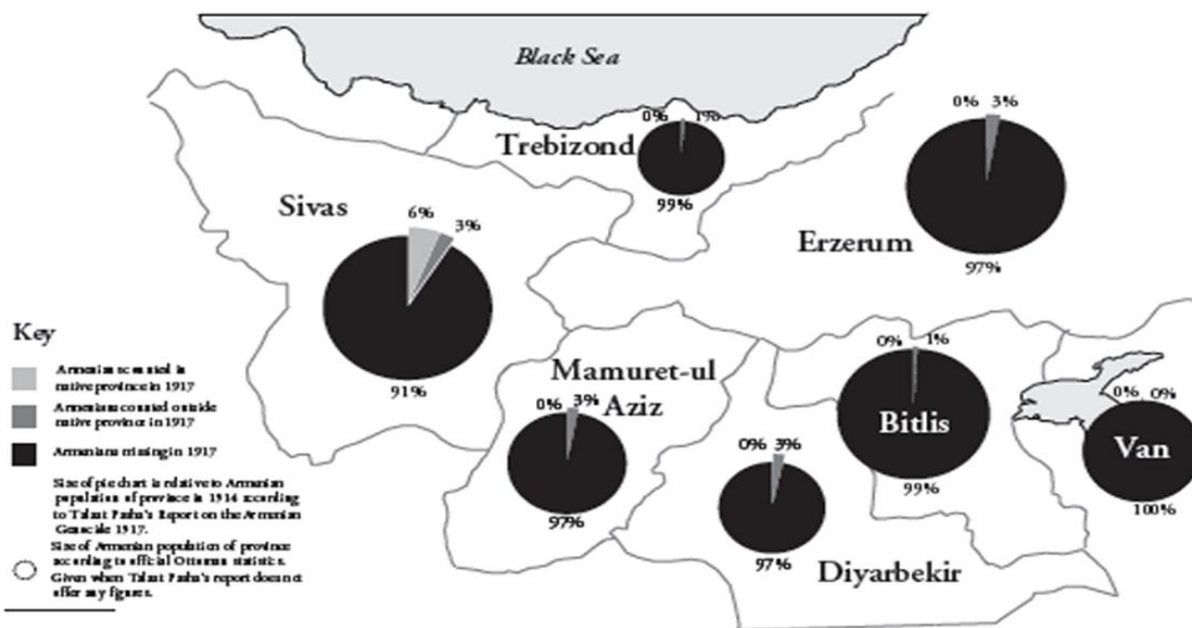
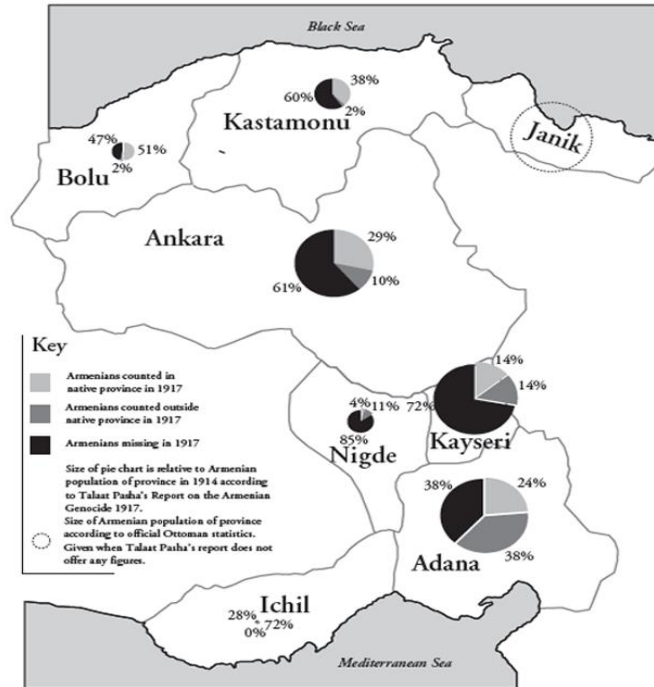
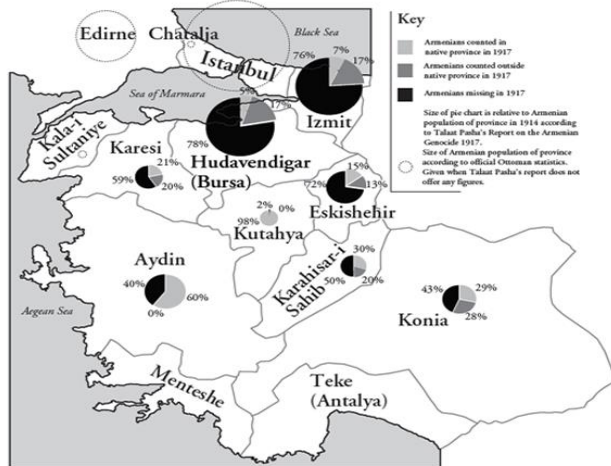
International New York Times







WESTERN PROVINCES



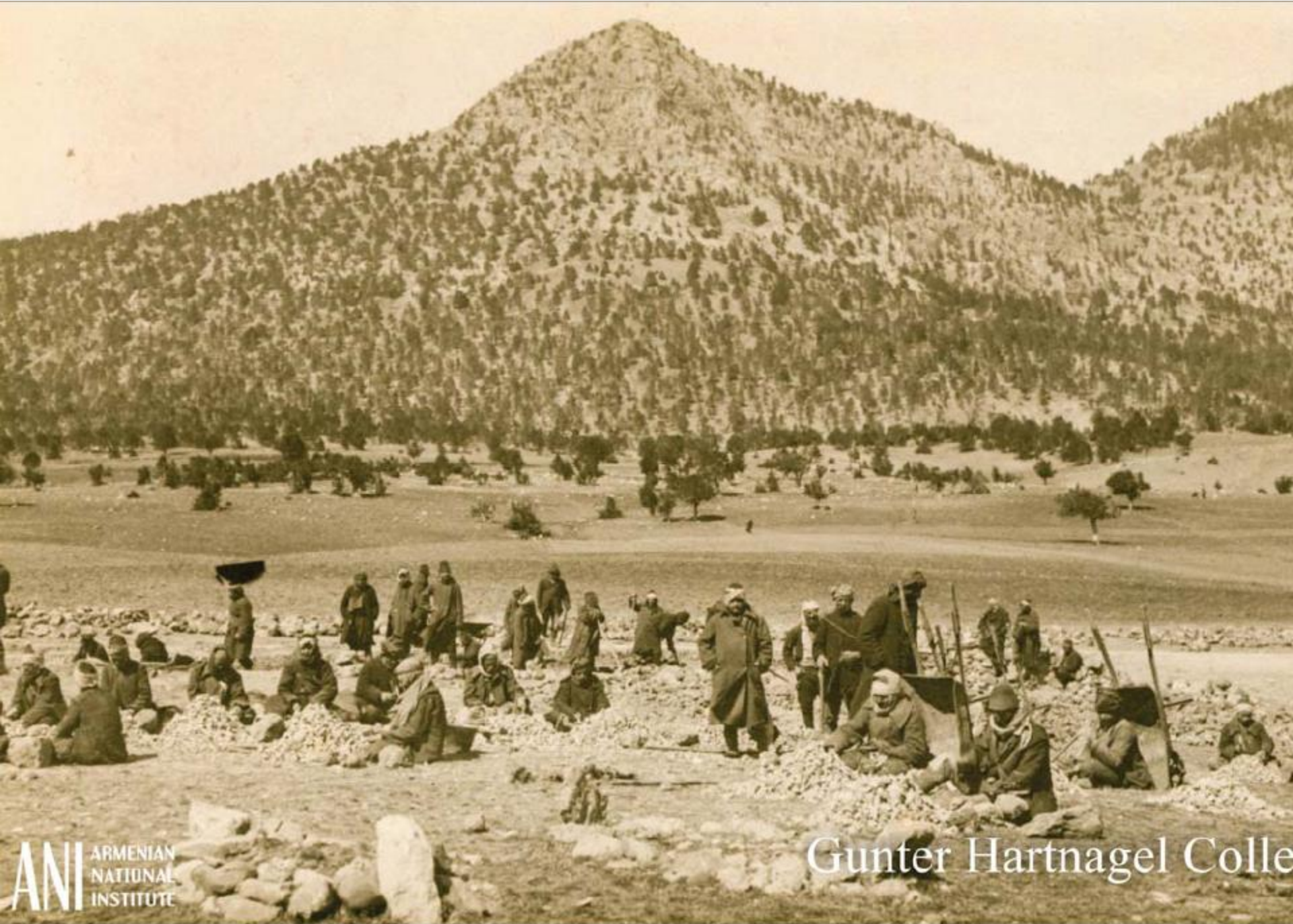
1001 Nacht am Goldenen Horn.



Zur Beruhigung erzählt unsere Scheherazade dem Sultan das Märchen, daß in Deutschland Versammlungen aufgelöst worden seien, in denen über die armenischen Greuel gesprochen werden sollte.
Anmerkung. Durch ein Versehen sind auf unserer Zeichnung die deutschen Polizisten nach Konstantinopel und die türkischen nach Deutschland gerathen.

Figure 2.3 1,001 Nights on the Golden Horn. “As reassurance our Scheherazade tells the sultan the fairy tale that in Germany assemblies have been dispersed in which the Armenian Horrors were discussed.” This Scheherazade was German ambassador Saurma. *Kladderadatsch* November 1896

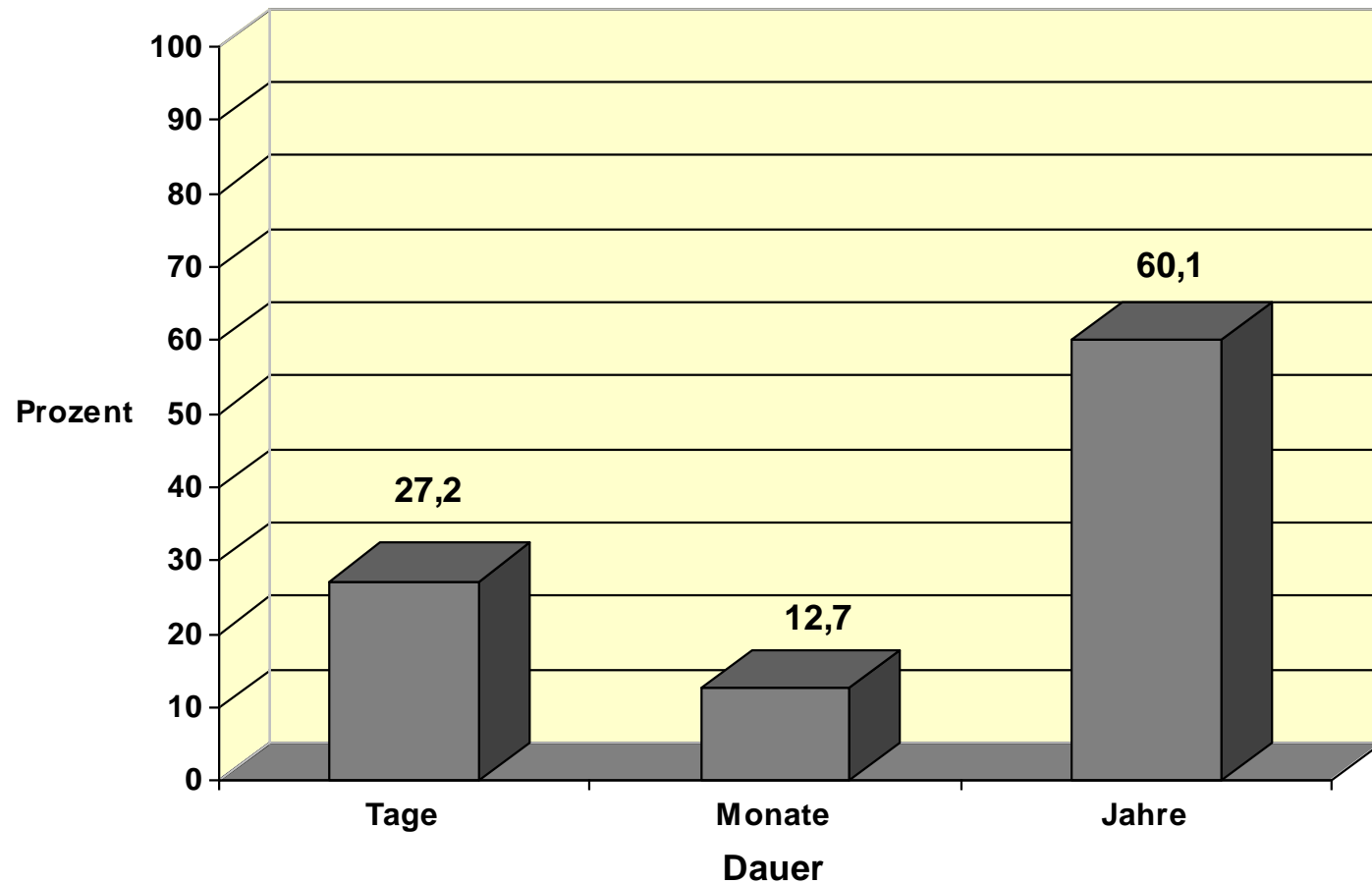






92120

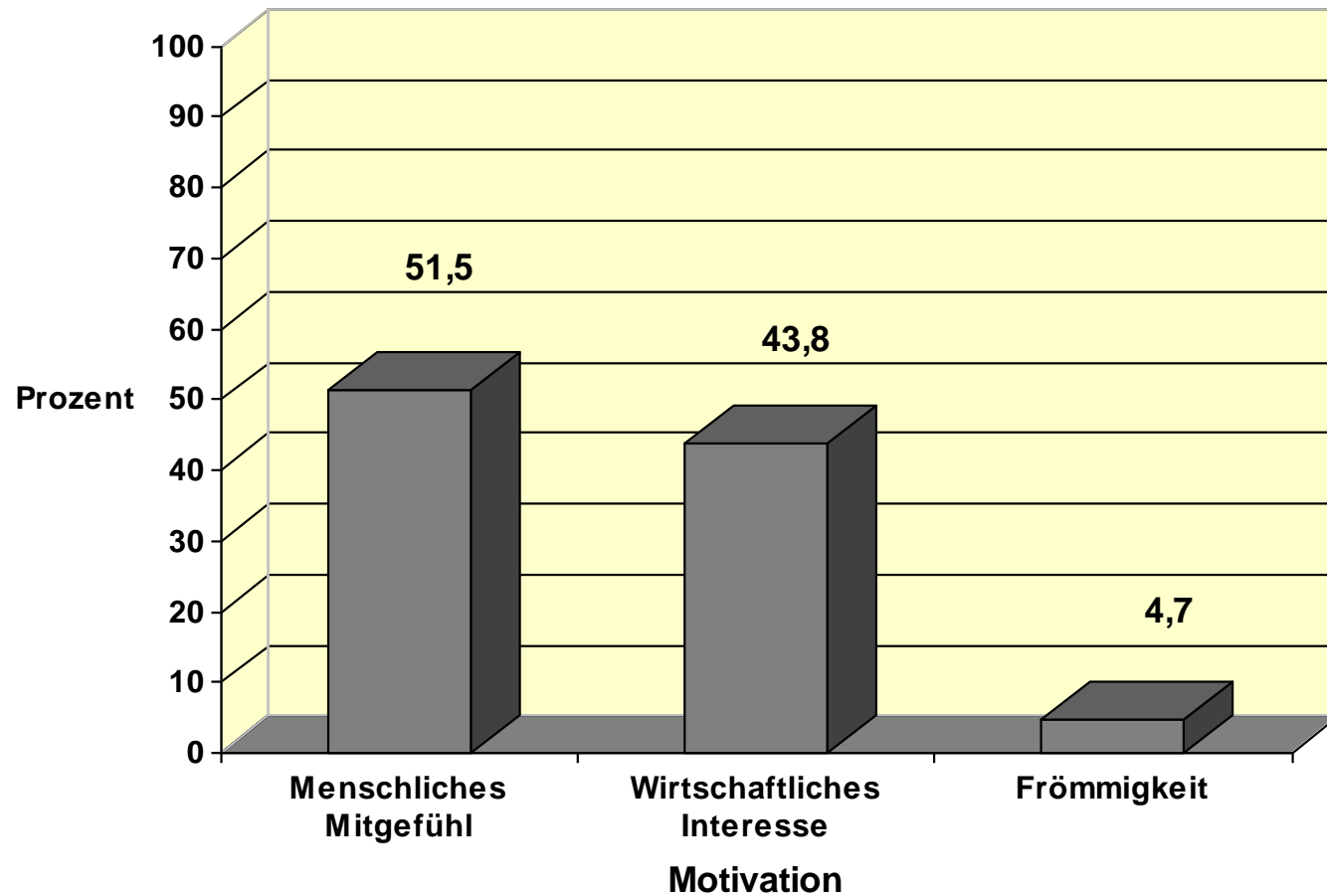
Dauer der Hilfsaktion



Ergebnisse einer Befragung von 527 überlebenden Armeniern, die an einem Oral-History-Projekt in Kalifornien teilnahmen

aus: R. G. Hovannisian, Intervention and Shades of Altruism during the Armenian Genocide. In: The Armenian Genocide. History, Politics, Ethics. Edited by R. G. Hovannisian, New York 1992, S. 173 ff. Hier: S. 201

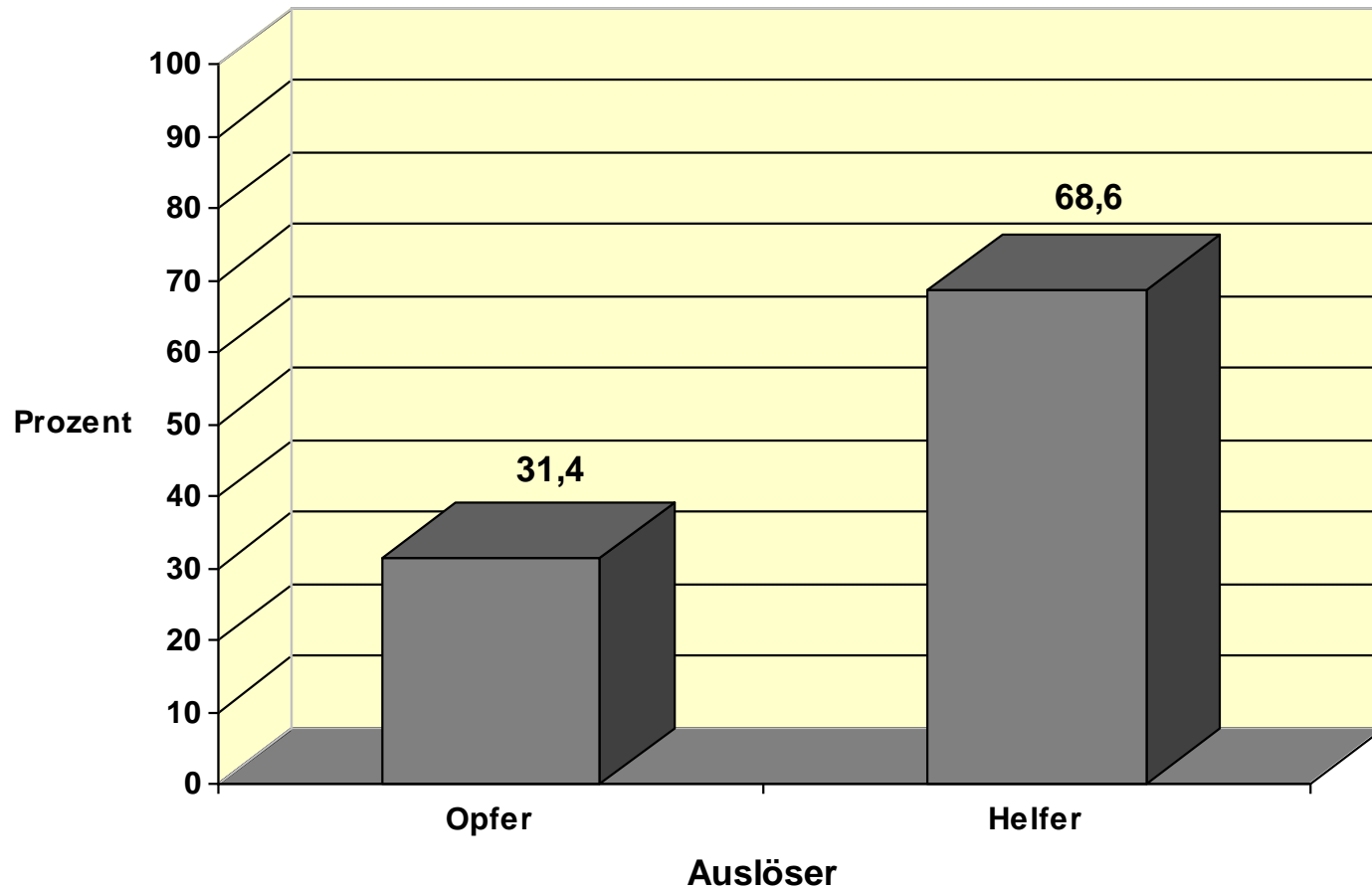
Vermutete Primärmotivation der Helfer



Ergebnisse einer Befragung von 527 überlebenden Armeniern, die an einem Oral-History-Projekt in Kalifornien teilnahmen

aus: R. G. Hovannisian, Intervention and Shades of Altrism during the Armenian Genocide. In: The Armenian Genocide. History, Politics, Ethics. Edited by R. G. Hovannisian, New York 1992, S. 173 ff. Hier: S. 201

Auslöser der Rettungsmaßnahme



Ergebnisse einer Befragung von 527 überlebenden Armeniern, die an einem Oral-History-Projekt in Kalifornien teilnahmen

aus: R. G. Hovannisian, Intervention and Shades of Altruism during the Armenian Genocide. In: The Armenian Genocide. History, Politics, Ethics. Edited by R. G. Hovannisian, New York 1992, S. 173 ff. Hier: S. 201

Aus der europäischen Kindergesellschaft.



Figure 2.4 From the European Kids' Table. The assembled nations of Europe wait for their share of the "Ottoman cake," which is about to fall over while the "Armenian kid" is rocking the table. *Kladderadatsch* September 1896

Haussuchungen, Folter, Tod.

Aus dem Tagebuch des Missionars Hans Bauernfeind in Malatia (4. Mai 1915)

Die Regierung scheint jedes Zutrauen zu den Armeniern verloren zu haben. Als wir Sonntag bei Chosroff Effendi (Apotheker, Hausfreund) einen Besuch machten, erzählte uns die alte Mutter, die wir allein zu Hause trafen, dass die Regierung in vielen armenischen Häusern unter anderem auch bei ihnen, **Haussuchung veranstaltet habe. Sie suchen nach Waffen, Büchern, Zeitungen, Briefen und Flüchtlingen.** Mehrere Verhaftungen sind schon erfolgt. Der armenischen Bevölkerung bemächtigt sich begreiflicherweise eine gewisse Erregung. ...

28. Mai

Der Muhasebedschi bat heute, für acht bis 14 Tage bei uns wohnen zu dürfen. Sein von ihm angegebener Grund ist folgender: **Er wohnt dem Gefängnis gegenüber; dort werden jetzt jede Nacht Armenier verprügelt, scheinbar oft maßlos. Das können sie nicht mehr ertragen. ... Die Gewaltmaßnahmen gegen Armenier treffen natürlicherweise, da einmal das berechtigte Misstrauen da ist, auch öfters Unschuldige, obwohl wir bisher dafür keine Beweise haben. ... Doch scheint es tatsächlich vorzukommen, dass Leute heimlich Gewehre kaufen, um welche abliefern zu können, wenn sie durch Gefängnis und Prügel dazu gezwungen werden sollen. ...**

9. Juni

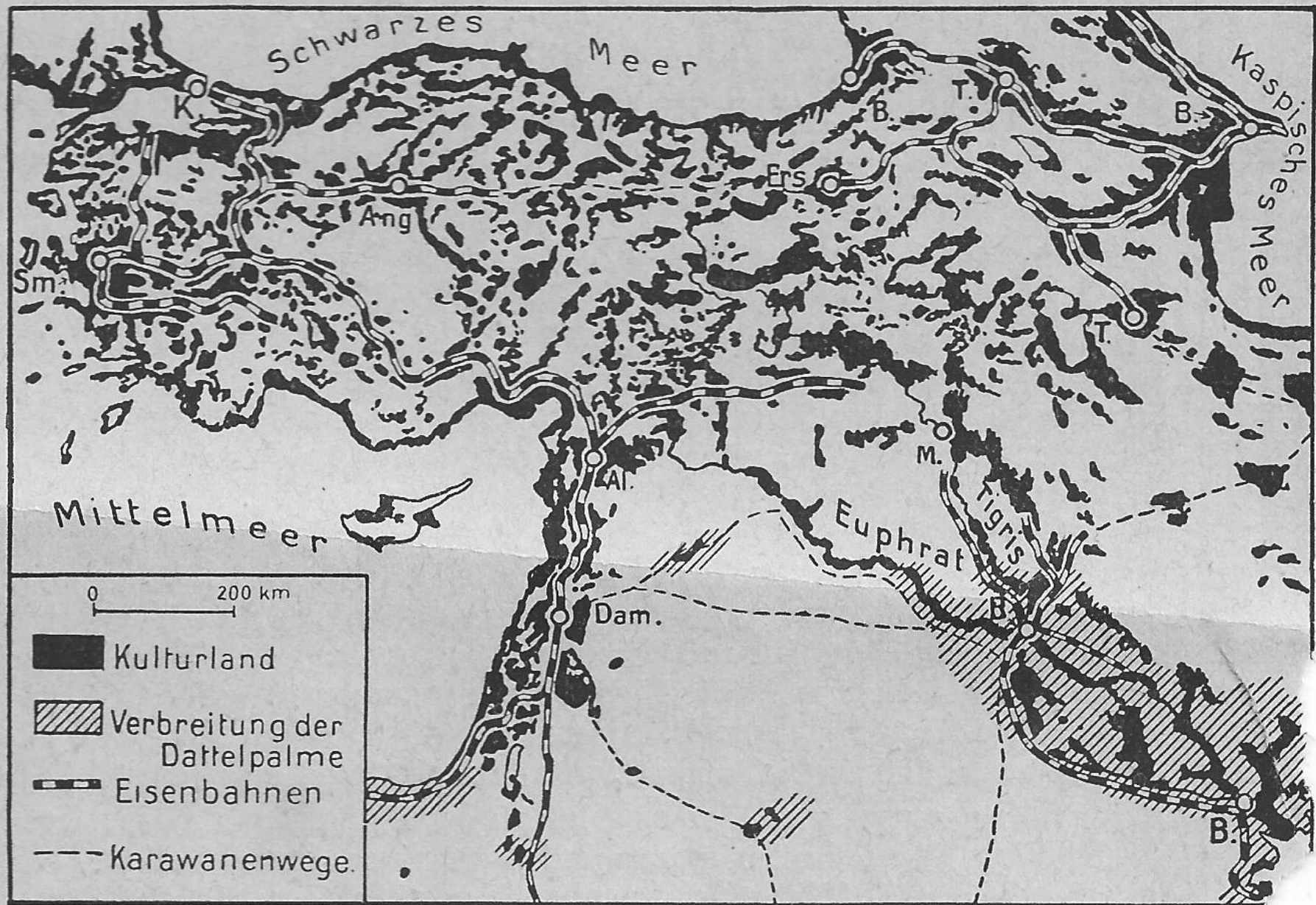
...

Bei der Verabschiedung des Müfetisch [Deportationsinspektors ?] im Hof der Schule waren sämtliche Spitzen [der lokalen Gesellschaft] zugegen. Er zeigte dort eine Nummer einer Kriminalzeitschrift mit Abbildungen von Massen von Gewehren, Bomben und dergleichen, die bei Armeniern ... gefunden sein sollen. ... Der Stellvertreter des Mutessarif erzählte mir außerdem, gestern seien in Mesereh an 5000 Bomben gefunden. Das türkische Volk wird mehr und mehr gegen die Armenier aufgereizt; die Atmosphäre ist äußerst gespannt. ...

Antworten der für Aus- und Fortbildung Zuständigen in Hamburg

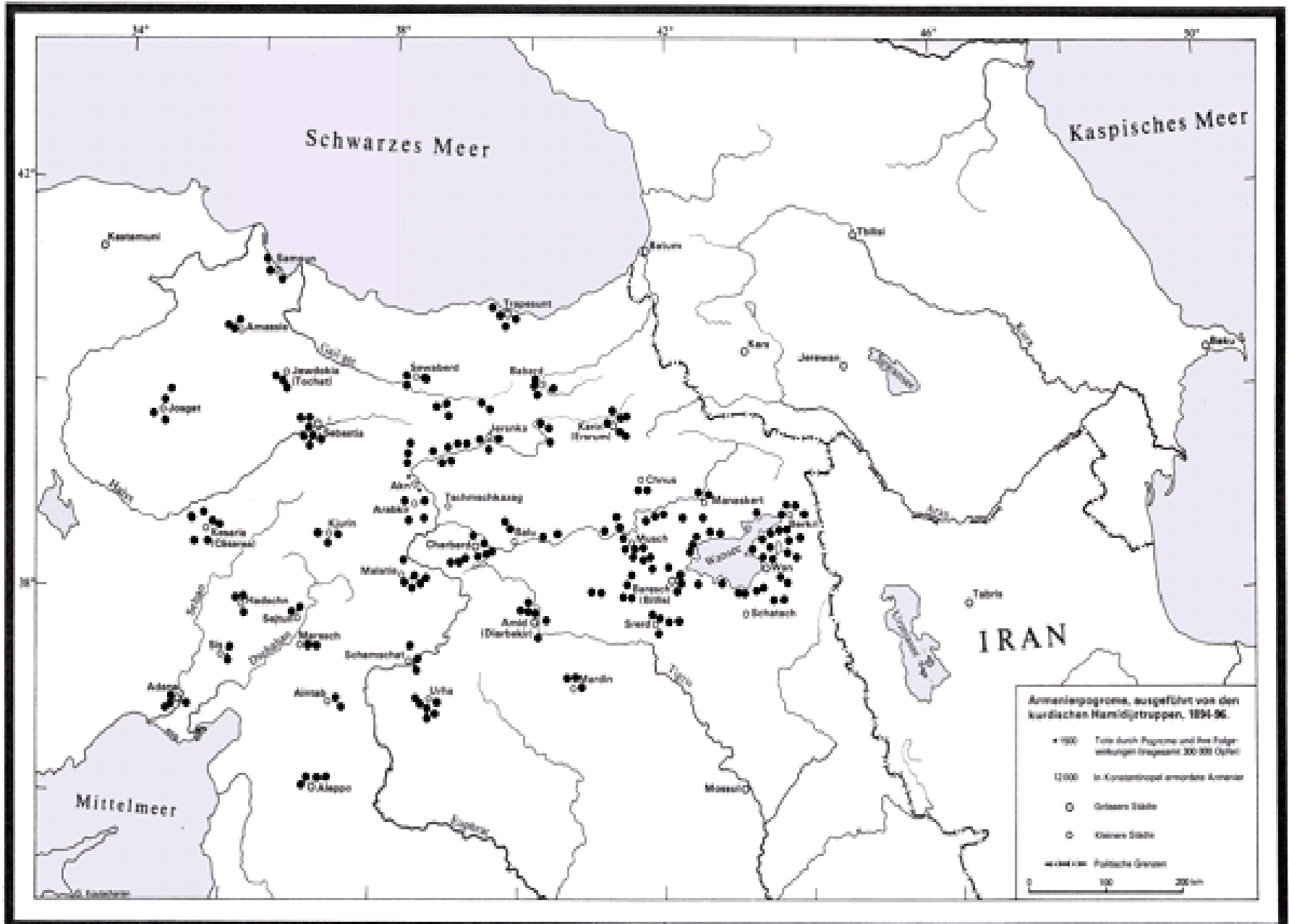
- On 7. Sep 2017, at 14:29, Witt, Dirk < wrote:
-
- Hallo Herr Berlin,
an Stadtteilschulen wird dieses Thema
rahmenplantechnisch nicht gefordert. Ich habe
auch noch nicht gehört, dass dies unterrichtet
wurde.
@ Helge, wie sieht dies für das Gymnasium
aus?
Liebe Grüße, Dirk Witt
-
-
-
- **Dirk Witt**
- **Fachseminarleiter Lernbereich**
Gesellschaftswissenschaften
-
- Landesinstitut für Lehrerbildung und
Schulentwicklung (LI)
- Abteilung Ausbildung (LIA1)
- Weidenstieg 29, 20357 Hamburg

- Liebe Kollegen,
-
- es gibt keine Verpflichtung, in der
gymnasialen Oberstufe kann es aber
thematisiert werden. Es ist eher ein
Zeitproblem, natürlich sind
Vergleichsaspekte bei Genoziden
wichtig.
-
- Unterrichtsmaterial hat das Berliner-
Brandenburger-
Lehrerbildungsinstitut vor einigen
Jahren dazu erstellt.
-
- Viele Grüße
- Helge Schröder



32. Wirtschafts- und Verkehrskarte Kleinasiens und Syriens.

Massaker 1894 - 1896



<p>Der Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang unter rein reproduktivem Benutzen eingeübter Arbeitstechniken.</p>	<p>Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Inhalte und das angemessene Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte.</p>	<p>Der Anforderungsbereich III umfasst den reflexiven Umgang mit neuen Problemstellungen, den eingesetzten Methoden und gewonnenen Erkenntnissen, um zu eigenständigen Begründungen, Folgerungen, Deutungen und Wertungen zu gelangen.</p>
<p>Dies erfordert vor allem Reproduktionsleistungen, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wiedergeben von grundlegendem historischen Fachwissen – Bestimmen der Quellenart – Unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen – Entnehmen von Informationen aus Quellen und Darstellungen – Bestimmen von Raum und Zeit historischer Sachverhalte 	<p>Dies erfordert vor allem Reorganisations- und Transferleistungen, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erklären kausaler, struktureller bzw. zeitlicher Zusammenhänge – sinnvolles Verknüpfen historischer Sachverhalte zu Verläufen und Strukturen – Analysieren von Quellen oder Darstellungen – Konkretisieren bzw. Abstrahieren von Aussagen der Quelle oder Darstellung 	<p>Dies erfordert vor allem Leistungen der Reflexion und Problemlösung, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entfalten einer strukturierten, multiperspektivischen und problembewussten historischen Argumentation – Diskutieren historischer Sachverhalte und Probleme – Überprüfen von Hypothesen zu historischen Fragestellungen – Entwickeln eigener Deutungen – Reflektieren der eigenen Urteilsbildung unter Beachtung

Abb. 3: nach: http://www.kmk.org/doc/beschl/196-13_EPA-Geschichte-Endversion-formatiert.pdf

Aus dem Bericht eines Armeniers (Geschrieben in Aleppo, den 23. August 1915)

- Aus Mudurga, einem Dorf in der Nähe von Erzerum ist die ganze Bevölkerung von ca. 2300 Personen ausgewiesen. Unterwegs trennte man die Männer von den Frauen und führte die letzteren nicht auf der richtigen Landstraße sondern über Berge und auf der ganzen Reise bekamen sie von der Regierung 4 mal 1 Brötchen.
- 2 Tage lang bekamen sie keinen Tropfen Wasser zum Trinken, obwohl es Wasser gab, sondern die Frauen und Kinder wurden, halb verdurstet von den Gendarmen weiter getrieben; täglich blieben 30 – 40 Frauen und Kinder unterwegs verschmachtet liegen und einige von denen wurden von den sie begleitenden Gendarmen totgeschossen. Unter den Ausgewiesenen befindet sich kein einziger, der nicht 7 – 10 mal ausgeplündert ist.
- Die Gendarmen und mit deren Erlaubnis auch Kurden haben die Frauen und Mädchen vergewaltigt.
- Von diesen 2300 kamen nur 4 Frauen, 4 Mädchen und 3 Knaben ganz elend in Aleppo an.

- *Aus einem Bericht des deutschen Konsuls in Aleppo (Rößler) an den Reichskanzler (Bethmann Hollweg) vom 3. September .
Zitiert nach www.armenocide.de 1915-09-03-002*

Aus einem Zirkulartelegramm des Befehlshabers der III. Armee, Mahmut Kamil, vom 10. Juli 1915 an die Valis (Bezirksgouverneure) von Sivas, Trapezunt, Van, Mamuret ul-Azis, Diarbakir und Bitlis

-
- Wir haben erfahren, dass ... Angehörige der muslimischen Bevölkerung in ihren Häusern Armeniern Unterschlupf gewähren.
- Das verstößt gegen Anordnungen der Regierung. Haushaltsvorstände, die Armenier beherbergen oder beschützen, sind vor ihren Häusern zu exekutieren. Die Häuser sind niederzubrennen.
- Diese Anordnung ist in passender Weise bekanntzumachen
- Es ist außerdem darauf zu achten, dass noch nicht abtransportierte Armenier nicht bleiben. Die entsprechenden Maßnahmen sind zu melden. Konvertierte [und deshalb zunächst von Deportationen zurückgestellte] Armenier sind ebenfalls zu entfernen.
- Armeeangehörige, die Armenier schützen oder freundschaftliche Beziehungen zu ihnen Unterhalten, sind sofort aus dem Dienst zu entfernen. ... Sie sind zu bestrafen. Sind es Beamte [, die sich entsprechend verhielten], sind diese aus dem Amt zu entfernen und vor ein Kriegsgericht zu stellen.
- Zitiert nach: Kevorkian, Raymond, The Armenian Genocide. A complete History, London 2011, S. 344. Das Telegramm wurde nach dem Krieg in Prozessen gegen die Verantwortlichen für die Todesmärsche als Beweismittel verwendet.

Erste Meldungen über Täter und Verantwortliche .

Aus einem Bericht des Botschafters in Konstantinopel Wangenheim an den Reichskanzler Bethmann Hollweg 15. April 1915

-
- Für die Vorkommnisse in diesen Gegenden werden von armenischer Seite verantwortlich gemacht:
- 1. die unter der Bezeichnung Miliz militärisch organisierten türkischen Irregulären und Banden von Marodeuren; ihnen werden zahlreiche Plünderungen, Raubmorde und sonstige Ausschreitungen gegen die armenische Landbevölkerung zur Last gelegt;
- 2. die dem Comité Union et Progrès affilierten Klubs, in denen viele unlautere Elemente vertreten sein sollen. Es wird behauptet, dass diese Klubs, speziell der von Erzerum, förmliche Proscriptionslisten aufgestellt haben, und eine Reihe politischer Morde, die seit Dezember v.Js. an verschiedenen angesehenen Armeniern verübt worden sind, werden auf ihre Tätigkeit zurückgeführt. Es wird hinzugefügt, dass das Ministerium des Innern bereits vor einiger Zeit von den Armeniern vor dem Treiben dieser Klubs gewarnt worden sei, die schon einmal - bei den Vorfällen in Adana im Jahre 1909 - eine verhängnisvolle Rolle gespielt haben;
- 3. verschiedene Zivilbeamte, speziell der Gouverneur von Musch (Vilajet Bitlis) und der Vali von Van. Es wird u. A. angeführt, ... die armenischen Bauern würden wie Zugvieh zum Transport von Munition und Proviant verwendet, viele von ihnen erlügen der unmenschlichen Behandlung, und die wenigsten, angeblich kaum ein Viertel, kehrten in ihre Dörfer zurück. In zwei Bezirken von Van sollen unter Konnivenz der Kaimakame förmliche Metzeleien vorgekommen sein.
- Zitiert nach www.armenocide.de 1915-04-15-DE-002

Die Rolle der türkischen Behörden, Polizisten, Gendarmen und Soldaten. Aus einem Bericht des Botschafters in außerordentlicher Mission in Konstantinopel Wolff-Metternich an den Reichskanzler Bethmann Hollweg vom 31. Januar 1916 (Auszüge)

- Die türkischen Behörden haben es unterlassen, die zum Zwecke von Ausschreitungen gegen Leben und Eigentum der Ausgesiedelten organisierten Banden zu unterdrücken. Von vielen türkischen Beamten und Militärs ist offen zugegeben worden, dass das von der Regierung mit ihren Maßnahmen verfolgte Endziel nicht die Umsiedlung, sondern die Ausrottung der Armenier sei.
- Türkische Polizisten, Gendarmen und Soldaten haben sich, teils auf Befehl ihrer Vorgesetzten, teils eigenmächtig, an der Tötung der Ausgesiedelten beteiligt. Besonders stark belastet sind in dieser Beziehung der Wali von Diarbekir, Reschid Bey, der Wali von Erserum, Tachsin Bey, der Polizeidirektor von Erserum, Chulussi Bey, und ein gewisser Machmud Kiamil Pascha. Vielfach sind auch Privatleute von Regierungsbeamten zur Ausrottung von Umsiedlern angestiftet worden.
- Die Regierung hat es unterlassen, die in den Umsiedlerzügen ausgebrochenen ansteckenden Krankheiten zu bekämpfen.
- Türkische Polizisten, Gendarmen und Soldaten haben sich an der Niederbrennung der Häuser der Ausgesiedelten beteiligt.
- Die türkischen Polizisten, Gendarmen und Soldaten haben an der Plünderung der Häuser der Ausgesiedelten hervorragenden Anteil genommen und sich an der Plünderung der Umsiedlerzüge beteiligt. Die diese Züge begleitenden Gendarmen sowie andre Beamte haben vielfach von den Umsiedlern Geld erpresst.
-
- Zitiert nach www.armenocide 1916-01-31-DE-003.
-

-
- **Der Verweser in Erzerum (Scheubner-Richter) an die Botschaft Konstantinopel**

Telegraphischer Bericht

-

No. 46

- Erserum, den 26. Juni 1915

-

Heute verliess dritte Gruppe ausgewiesener Armenier - circa 300 Familien - Erserum. Bis zur Sicherstellung der Wege sollen die ersten drei Gruppen eventuell in Kharput, Ersindschan, Beiburt bleiben. Wali übernimmt für weitere Wege keine Verantwortung. Aussiedelung verläuft in vollkommener Ordnung. Suche möglichst Bevölkerung zu beruhigen um Vorfälle wie in Bitlis, wo Armenier sich gewaltsam Ausweisung widersetzen, zu verhindern.

-

[Scheubner]